

POLITIK

aktuell

das magazin
für die exekutive



NATIONALRATS

WAHL

2013



www.spoe.at

~~SPÖ~~ 29.9.2013

**BEI DEN PREISEN LÄUFT ETWAS SCHIEF:
WIR FORDERN GERECHTE PREISE,
DAMIT LEBEN UND WOHNEN LEISTBAR SIND.**



**WIR SIND ÜBER
3 MILLIONEN
STIMMEN
FÜR MEHR
VERTEILUNGS-
GERECHTIGKEIT.**

Mehr über unsere Forderungen finden Sie auf wien.arbeiterkammer.at

AK WIEN

GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Inhalt

AUS MEINER SICHT ...

Treffen wir die richtige Wahl 4



ZENTRAL AUSSCHUSS

Informationen zu diversen Anträgen 6



POLIZEI GEWERKSCHAFT

Burn-Out Syndrom 10



WAHL-EXTRA

Das unselige Treiben der ÖVP 14

Misstände im Innenministerium 24

Die fragwürdigen Alternativen 26

Die SPÖ steht für Lösungen und Gerechtigkeit 28



FRAUEN

Ein Baby kommt 34



Seite 13

Wahl-Extra zur Nationalratswahl 2013

Seite 36

Feierliche Ausmusterung



Seite 37

Erfolgreiche Einsätze der Kollegen

Seite 40

Polizei International



Seite 44

Unsere Kollegen vor den Vorhang

MELDUNGEN

Neue Führungskräfte im BM.I 8

Messinstrument für häusliche Gewalt 35

Feierliche Ausmusterung 36

Erfolgreiche Einsätze - kurz notiert .. 37

FSG verpflegt PolizistInnen 38

120 Schiffspassagiere gerettet 39

Hochwasserkatastrophe - unbürokratische Hilfe 39

Polizei International 40

Die wichtigsten in Wien vertretenen Religionen 42

VORHANG

Wir bitten vor den Vorhang! 44

SPORT

Meidlinger Fußballturnier 56

SERVICE

Pensionsberechnung 58

Redaktionsschluss: 31. August 2013

IMPRESSUM Herausgeber Verein zur Förderung des Klub der Exekutive, 1010 Wien, Salztorgasse 5/III **Redaktion und Anzeigenrepräsentanz** Herbert Leisser, 1010 Wien, Salztorgasse 5/III, Tel.: (01) 531-26/2802 **Fotos** DOKU-Gruppe der BPD Wien, **Gestaltung, Satz und Layout** LAYTEC DESIGN, 1090 Wien, Roßbauer Lände 33/21, Tel.: (01) 319 62 20-0, Fax: DW-8 **Druck** agensketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Die Meinung der Verfasser der Artikel muss nicht mit jener des Herausgebers übereinstimmen. Auszüge nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. <http://www.polizeigewerkschaft-fsg.at>



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Treffen wir die richtige Wahl!

Politiker, die keine Inhalte haben, zeigen sich am Rande der Peinlichkeit in der Badehose. Andere verteilen eine Funktionärsfibel, die des Linksradikalismus gewiss unverdächtige „Kleine Zeitung“ von einem Heft sprechen lässt, welches „aus der Mottenkiste rechter Gräuelpopaganda der 90er-Jahre stammen könnte“. Dazu kommen verbale Entgleisungen, die Innenministerin nennt etwa Werner Faymann „Lügenkanzler“. Warum ist das so? Richtig, es ist Wahlkampf! Muss aber deshalb wirklich Narrenfreiheit herrschen?

Flexiblere Arbeitszeiten

Beim Streit um die Arbeitszeit (Achtung – Zeitwertkonto!) lässt natürlich auch wieder die Fr. Bundesminister und die Obfrau des ÖAAB, welche gelungene Kombination, aufhorchen. „Flexiblere Arbeitszeiten sind eine Win-Win-Situation für Arbeitnehmer und Arbeitgeber“. Werte Kolleginnen und Kollegen, bitte lasst euch nicht täuschen. Das angedachte Modell bringt euch Verluste in der Ansparphase (keine Auszahlung von geleisteten Überstunden), Verluste in der Konsumationsphase (keine Auszahlung von Nebengebühren) und eine niedrigere Pension (Durchrechnung erfolgt aufgrund niedrigerer Einkünfte)

te)! Dem erteilen wir eine klare Absage. Die Rechte der ArbeitnehmerInnen wurden hart erkämpft. Heute wollen neoliberale Kräfte die Zeit zurückdrehen und die Arbeitszeit erhöhen, Löhne und Gehälter kürzen und den Druck auf die ArbeitnehmerInnen erhöhen.

Die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie kämpfen gemeinsam gegen Lohn- und Sozialdumping und fordern verpflichtende Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge. Es ist erwiesen, dass zu lange Arbeitszeiten und regelmäßig geleistete Überstunden frühzeitig die Gesundheit beeinträchtigen. Die Devise muss daher lauten: „Gesund in die Arbeit, gesund aus der Arbeit und gesund in die Pension“!

Ideologische Substanz der ÖVP kaum noch sichtbar

Natürlich brauchen die Regierungsparteien von 2000-2006 (allein der Gedanke an diese Jahre verursacht Kopfschmerzen) etwas, um das gewaltige Korruptionserbe dieser Zeit aus der Erinnerung der Bevölkerung verschwinden zu lassen und nicht im Bewusstsein der Wählerinnen und Wähler vor allem als Lieferanten von Skandalpersonal (EX-Innenminister Strasser lässt grüßen) verhaftet zu bleiben. Mit allen Themen haben sie aber bis jetzt einen Bauchfleck erlitten,

man denke nur an Diskussionen über die Höhe des Frauenpensionsalters oder über den „abgesandelten“ Wirtschaftsstandort Österreich (der zuständige Minister kommt übrigens von der ÖVP!). In der Presse (sicher kein „linkes“ Medium) schreibt Christian Ortner: „Die ideologische Substanz der Volkspartei ist mit freiem Auge kaum noch sichtbar. Warum man diese Partei eigentlich wählen soll, vermag sie nicht einmal annähernd zu erklären“. Dem ist wahrlich nichts hinzuzufügen!

Kein Platz für Populismus

Was Populismus anrichten kann, sieht man am Beispiel der Ära Haider in Kärnten. Aber er ist tot und die ganze Schar von Mitwissern und Handlangern redet sich jetzt vor den Untersuchungsausschüssen auf ihn aus. Polemische Rhetorik und die Gabe der verlogenen Vereinfachung sind Populismus in reinsten Form, diesen Verlockungen muss man widerstehen!

Faire Besteuerung von Arbeit und Kapital

Leistung muss sich lohnen! Diese These gilt im System der Marktwirtschaft, wo aber bleibt der Leistungsgedanke in der Gemeinwohlwirtschaft? Damit das der Fall ist, muss Arbeit gering und das Kapital hoch besteuert werden. Auch dafür stehen die

Gewerkschaften und die Sozialdemokratie! Unerwähnt darf an dieser Stelle natürlich nicht bleiben, was die Sozialdemokratie für die Exekutive im Besonderen in den letzten Jahren und Monaten geleistet hat und weiter leisten will (siehe dazu unser „Wahl extra“ im Blattinneren). Als Beispiele nenne ich die Verbesserungen bei der Pflegefreistellung und beim Karenzurlaub, die Verbesserungen im WHG und die Verbesserungen bei der Qualifizierung eines Dienstunfalls und bei der Fortzahlung von Nebengebühren nach einem Dienstunfall.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Österreich braucht eine starke Sozialdemokratie. Bekennen wir uns zu einem Österreich der Menschlichkeit, der sozialen Wärme und Sicherheit. Erteilen wir Badehosen-Politikern, Nestbeschmutzern und der Gräuelpopaganda aus der rechten Mottenkiste eine klare Absage. Es ist Fakt, dass nur die Sozialdemokratie für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (also FÜR uns) eintritt. Stehen wir auf, gehen wir hin, wählen wir am 29. September die SPÖ!

Hermann Greylinger,
Vorsitzender der Polizeigewerkschaft



FSG KLUB DER EXEKUTIVE

DIE VORTEILE DER DINERS CLUB GOLD CARD

- **Kostenloser Zutritt zu mehr als 450 Diners Club Airport Lounges weltweit.** Einzige Voraussetzung ist ein Jahresumsatz von € 3.600,- innerhalb der letzten 365 Tage vor Loungebesuch (Summe aus Haupt- und evtl. Zusatzkarten), ansonsten werden die aktuell kommunizierten Spesen verrechnet.
- **Austrian Business Class Check-in** an allen österreichischen Flughäfen
- **Fast Lane** – schneller durch die Sicherheitskontrolle am Flughafen: mit Ihrer Diners Club Card und der „Fast Lane/Priority Lane“
- **10 % Rabatt** bei Austrian Airlines Bordeinkäufen
- **Umfassendes Versicherungspaket** z. B. Behandlungskosten im Ausland, Nottransport und eine Reisetornoversicherung – bei Diners Club sind Sie bereits bei der Anzahlung der Reise versichert!
- **Frei wählbare PIN** für Bargeldbehebungen weltweit bei allen Geldautomaten im Diners Club- oder PULSE-Netzwerk (Nordamerika)
- **Flexibler Einkaufsrahmen**
- **S-SMS (Security-SMS)** – das kostenlose Sicherheits-Service nach jeder Zahlung
- **Diners Club E-Konto** – Online Zugriff auf die aktuellen Umsätze und Ihre Kontoauszüge
- **Bonus Selection** – mit jedem Umsatz sammeln Sie Bonuspunkte, die Sie gegen exklusive Angebote einlösen können.
- **Sonderkonditionen bei Avis, Hertz und Europcar** (je nach Verfügbarkeit)

Mehr unter www.dinersclub.at

JAHRES-
GEBÜHR NUR

12,-

Vorgangsweise:

Das Antragsformular für Ihre Diners Club Gold Card können Sie beim Klub der Exekutive anfordern: per Email unter leopoldine.schuetter@bmi.gv.at oder telefonisch unter Tel. 01/531 26/34 79.

Faxen Sie das ausgefüllte Antragsformular und die Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises bitte an die DC Bank AG, Fax Nr.: 01/50 135-72220 oder mailen Sie es an firmenkunden@dinersclub.at.

Die Diners Club Gold Card wird Ihnen dann innerhalb von 2 Wochen per Post zugesendet. Der Umstieg von bestehenden Diners Club Verträgen ist jederzeit kostenlos möglich.

Für nähere Informationen und Auskünfte steht Ihnen der Diners Club Firmenkundendienst unter der Tel. Nr. 01/50 135 22 gerne zur Verfügung.



Hermann WALLY
☎ 01/53-126/3683



Herbert LEISSER
☎ 01/53-126/3737



Herbert HOLZER
☎ 01/53-126/3455



Hermann GREYLINGER
☎ 01/53-126/3772



Hubert PUCHER
☎ 01/53-126/3484

ZENTRALAUSSCHUSS
aktuell

Informationen zu diversen Anträgen

Ankauf und Ausgabe von „langen“ Handfesselschlüsseln

Dem Antrag auf „lange“ Handfesselschlüsseln kann auf Grund der nachstehend angeführten Punkte aber auch im Hinblick auf eine verantwortungsvolle Ressourcenbewirtschaftung und die damit einhergehende Prioritätenreihung bei Beschaffungsvorhaben seitens des BM.I nicht näher getreten werden:

- Eine einwandfreie Schließ-/Öffnungsfunktion für alle im Bereich der Bundespolizei verwendeten HF kann nicht garantiert werden, weshalb in Einzelfällen Sperrprobleme nicht auszuschließen sind.

- Der Preis je Stück liegt je nach Abnahmemenge zwischen ca. € 13,- (Einzelpreis) und ca. € 5,- (Abnahmemenge mehrere tausend Stück). Da eine Einführung/Ausgabe nicht nur auf den Bereich des LPK Wien beschränkt werden kann, wäre bei ca. 25.000 Stk. ein Gesamtbetrag von ca. € 125.000,- erforderlich.

- Durch die Länge der HF-Schlüssel (ca. 9 – 10 cm) ergibt sich die Problematik einer sicheren und Griff bereiten Verwahrung, da eine Fixierung des Schlüssels in der HFTasche (wie derzeit vorgesehen), nicht mehr möglich ist.

- Mit den Nachforderungen einer entsprechenden Gürtelbefestigung für diesen langen HF-Schlüssel wäre daher mit großer Wahrscheinlichkeit zu rechnen.

- Bei Ankauf von langen Handfesselschlüsseln wären bei zukünftigen Beschaffungen von HF die Auswahloptionen insofern eingeschränkt, als nur sol-

che mit dem passenden Sperrsystem (des langen Handfesselschlüssels) möglich sind.

- Auch bei Einführung eines neuen und einheitlichen HF-Modells (derzeitiger Durchschnittspreis ca. € 31,- bis € 50,- je Stück) wäre mit einem zusätzlichen/separaten Ankauf von langen Handfesselschlüsseln zu rechnen, da die international bekannten Hersteller die Handfesseln standardmäßig mit den bekannten und im ho. Bereich eingeführten kurzen Schlüsseln ausliefern.

Auslieferung der ballistischen Schutzwesten

Eine persönliche Ausstattung von Exekutivbediensteten mit ballistischen Unterziehschutzwesten erscheint aus ho. Sicht nur für ganz spezifische Einsatzlagen und Aufgabenstellungen zweckmäßig. Daher werden vom Dienstgeber auch nur Angehörige von bestimmten Sondereinheiten mit ballistischen Unterziehschutzwesten ausgestattet. Eine per-



sönliche Ausstattung aller Bediensteten mit ballistischen Unterziehschutzwesten erscheint vor allem aus einsatztaktischen Gründen nicht zweckmäßig. In diese Grundsatzentscheidung wurden sämtliche Experten des BM.I (Einsatztrainer, EKO Cobra usw.) eingebunden.

Bei der Beschaffung von neuen ballistischen Überziehschutzwesten sind die Bestimmungen des BVergG 2006 anzuwenden. Darüber hinaus bedarf auch die Vorbereitung einer derartigen Ausschreibung einer entsprechenden Vorlaufzeit (Marktforschung,



detaillierte Definition der Anforderungen, Erstellung eines technischen Pflichtenheftes usw.). Das vom BM.I initiierte Ausschreibungsverfahren befindet sich in der finalen Phase. Die Auslieferung der ersten Tranche für Niederösterreich ist für Ende 2013/Anfang 2014 geplant.

MR-Sommerbekleidung

Die Zuweisung der Motorrad-Sommerbekleidung ist grundsätzlich für den Motorraddienst im großstädtischen Bereich vorgesehen. Sollte eine Landespolizeidirektion einen Bedarf für eine weiterreichende Ausstattung der MR-Fahrer mit MR-Sommerbekleidung erkennen, so kann eine Beschaffung und Zuweisung unter Berücksichtigung einer verantwortungsvollen Ressourcenbewirtschaftung sowie unter Einhaltung der bestehenden haushaltsrechtlichen Vorschriften durchgeführt werden.

Einführung einer langen Unterhose

Den Exekutivbediensteten wird im Hinblick auf § 60 Abs. 1 BDG sowie der Verordnung der Bundesministerin für Inneres über das „Tragen von Uniformen und die Verpflichtung zur Ausweisleistung“, BGBl. Nr.: 203 vom 30. Juni 2005, die zur Dienstverrichtung erforderliche Dienstkleidung zur Verfügung gestellt. Als Dienstkleidung ist jene Kleidung anzusehen, die nach außen sichtbar durch Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes getragen wird, wobei die im Rahmen des Bekleidungs-wirtschaftsfonds der Exekutive angebotenen und in der Polizeiuniformtragevorschrift (PUTV) normierten Massasorten grundsätzlich den Anforderungen des exekutiven Außendienstes entsprechen. Eine lange Unterhose wird vom Dienstgeber nicht als Bestandteil der Dienstkleidung ange-

sehen und ist somit nicht als Massasorte zu qualifizieren, weshalb dem gegenständlichen Antrag nicht näher getreten werden kann.

Trainingsanzug

Die Beschaffung von Massasorten erfolgt durch das Referat IV/4/c unter Berücksichtigung einer prioritären Bedarfsreihung. Derzeit besteht ein dringender Bedarf an MZ-Jacken, Einsatzjacken und Uniformhemden sowie Uniformblusen. Diese Uniformsorten sind vorrangig zu beschaffen.

„PAD“ (Suchfunktion) Anfragemöglichkeit und Datenschutz

Aufgrund der bestehenden gesetzlichen Vorgabe des § 13 SPG und den Erkenntnissen der Datenschutzkommission darf im derzeitigen PAD in Bezug auf die Suchfunktion keine Änderung durchgeführt werden.



Mit der Inbetriebnahme von PAD-NG ist beabsichtigt die Suchfunktionen neu zu gestalten. Dabei müssen jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen die Daten der Kriminalpolizei und Verwaltung getrennt geführt werden. Das bedeutet jedoch, dass im neuen PAD-NG zukünftig voraussichtlich nur eine getrennte Abfrage von Daten möglich sein wird.

Eigenschutz im internen Dienstbetrieb

Adäquate dienstbetriebliche Rahmenbedingungen sowie ein hohes Maß an Rechtssicherheit sind für die tägliche exekutivdienstliche Tätigkeit der Bediensteten des Innenressorts unerlässlich. Um ein qualitativ hochwertiges, den Umständen angepasstes

Arbeitsumfeld für die Kolleginnen und Kollegen gewährleisten zu können, bedarf es einer ständigen Weiterentwicklung der internen Abläufe und Prozesse. Daher darf zur ggst. Thematik mitgeteilt werden, dass im Rahmen der Adaptierung der damit im Zusammenhang stehenden Richtlinien (z.B.: EDR, KDR, VDR etc.), das „Sechsaugenprinzip“ bei Amtshandlungen im Sinne der Eigensicherung der Bediensteten einbezogen werden wird.



Anm. der Red.: Wir werden diese Adaptierungen genau beobachten und die Vereinbarung im Sinne der Kollegenschaft immer wieder einfordern!

Normierung der Wollhaube

Für alle Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes des Bundesministeriums für Inneres wird die Wollhaube als neue Massasorte normiert.

Zukünftig soll allen Massateilnehmern neben der Winterkappe auch eine Wollhaube als Kälteschutz zur Verfügung stehen. Die Massasorte „Wollhaube“ wird aus einer dunkelblauen Mischfaser gestrickt werden und auf der Stirnseite einen goldfarbig gestickten Schriftzug POLIZEI und die österreichische Nationalflagge tragen. Als Richtzeit im Sinne des Pkt. I.2 PUTV werden 48 Monate festgelegt. Das Referat IV/4/c – BWF wurde um eine dringende Beschaffungseinleitung ersucht. Eine erste Teileinlieferung ist für den Winter 2013/14 geplant. Die Massasorte wird über den WebShop des Bekleidungs-wirtschaftsfonds der Exekutive beim BM.I zu beziehen sein und darf nur zur Einsatzuniform und bei kalter Witterung



getragen werden. Die Polizeiuniformtragevorschrift (PUTV) wird entsprechend angepasst werden.

Punkt 2.1.8 DiMa 2005 - Ruhezeiten

Nach einem Plandienst von mindestens acht Stunden ist der Bedienstete erst nach mindestens 11 Stunden neuerlich zu einem Plandienst einzuteilen (Ruhezeit nach Plandiensten). Bei einem mit Journaldienststunden kombinierten Dienst beginnt die 11-stündige Ruhezeit mit Ende des Gesamtdienstes. Für vorgeplante Überstunden sind die entsprechenden Ruhezeiten jedenfalls auch zu berücksichtigen. Für ad-hoc Überstunden gilt diese Regelung nicht, da diese Art der Mehrdienstleistungen ja unmittelbar zur Abwehr eines Schadens oder sonstiger dienstlicher Notwendigkeiten zu leisten sind und der nachfolgende Dienstbetrieb (Bedarfsstand) nicht beeinträchtigt werden darf. Für diese Fälle ist ein Unterschreiten der normierten Ruhezeiten möglich.

Auf die persönliche Eignung bzw. die berechtigten Interessen der Bediensteten ist entsprechend Rücksicht zu nehmen. Insgesamt ist daher nach Möglichkeit auf die vor/nach Plandiensten gebotene Erholungsmöglichkeit eines Bediensteten Bedacht zu nehmen.

Punkt 2.1.14 DiMa 2005 - Urlaubsplanung

Die Urlaubsplanung ist in jedem Kalenderjahr rechtzeitig so vorzunehmen, dass die Urlaubsquote von 25% grundsätzlich nicht überschritten

wird. Falls ein Erholungsurlaub nach der Dienstplanerstellung beantragt wird, sind einerseits die persönlichen Verhältnisse des Bediensteten und andererseits die dienstlichen Vorgaben zu überprüfen. Ein „ad hoc“-Urlaub wird demnach nur dann genehmigt werden können, wenn die normierte Urlaubsquote nicht überschritten wird und im Sinne der Wirtschaftlichkeit bei einer solchen Planänderung nicht andere Bedienstete zu Mehrdienstleistungen herangezogen werden müssen.

Schlussendlich darf angemerkt werden, dass ein Erholungsurlaub auch nach Dienstplanerstellung genehmigt werden kann, wenn dienstbetrieblich möglich. Eine Adaptierung des DiMa bzw. des Handbuchs ist hierfür nicht erforderlich.

Anm. der Red.: Die FSG im Zentralausschuss nimmt das so nicht zur Kenntnis, inzwischen laufen weitere Verhandlungen mit dem Dienstgeber!

Abklärung betreffend Bereithaltezeit

Gemäß Punkt 2.1.15. DiMa 2005 hat sich der Bedienstete während der Verrichtung von Journaldienststunden auf der festgelegten Dienststelle oder an einem anderen bestimmten Ort aufzuhalten und bei Bedarf oder auf Anordnung seine dienstliche Tätigkeit wahrzunehmen.

Die Anordnung dienstlicher Tätigkeiten während der Journaldienststunden zur Nachtzeit ist auf den Bereich unmittelbar notwendiger dienstlicher Tätigkeiten beschränkt. Auf Grund dienstlicher Erfordernisse kann der Bedienstete bei spontanem Bedarf zum Außendienst herangezogen werden. Voraussetzung für die Anordnung einer dienstlichen Tätigkeit während der Journalstunden ist, dass der Bedarf im Vorhinein noch nicht

bekannt ist, sowie dass es sich um ein spontan notwendiges Einschreiten handeln muss, dass grundsätzlich keinen Aufschub zulässt. Gemäß Handbuch zum DiMa 2005 Punkt 2.1.15. dürfen Bedienstete zur Nachtzeit während der Journaldienststunden nicht zu planmäßigen Schwerpunktaktionen eingeteilt werden.

Im gegenständlichen Fall wurden laut ho. Informationsstand nach Berücksichtigung der Faktenlage, der erheblichen Rechtsgutverletzung und der zu erwartenden Gefährdungsprognose Schwerpunktmaßnahmen angesichts des dienstlichen Handlungsdruckes während der Journaldienststunden angeordnet. Aufgrund des zeitlichen Zusammenhangs war eine Berücksichtigung bei der Dienstplanerstellung nicht möglich. Jedoch ist auf Grundlage der einschlägigen Bestimmungen des DiMa 2005 in Bezug auf zwingende Journaldienststunden während der Nachtzeit (Bereithaltezeit) ein strenger Maßstab anzulegen. Daher wäre im konkreten Fall auch eine Prüfung weiterer Möglichkeiten, wie z.B.: eine Vorverlegung bzw. Verschiebung der Journaldienststunden, in Betracht zu ziehen gewesen, um den Bestimmungen des DiMa 2005 vollinhaltlich zu entsprechen.

Schlussendlich darf angemerkt werden, dass Bedienstete zur Nachtzeit während der zwingenden Journaldienststunden bei der Planung von Schwerpunktaktionen, ohne Unterschied ob bei der monatlichen Dienstplanerstellung oder innerhalb des Monats, grundsätzlich nicht berücksichtigt werden dürfen. Ausgenommen davon sind Spontanereignisse, die ein unmittelbares Einschreiten erforderlich machen. Darüber hinaus ist eine Aufteilung dieser Journaldienststunden (z.B.: 2 x 2 Stunden) unzulässig.

Neue Führungskräfte im BM.I bestellt

Die Innenministerin überreichte acht Führungskräften ihre Bestellschreiben. Sie haben ihre Ämter mit Wirksamkeit vom 1. August angetreten.

Das Innenministerium bekommt neue Führungskräfte:

Dr. Michael Neugebauer wird künftig die Abteilung IV/Interne Revision leiten.

Mag. Johanna Eteme wird die Abteilung III/10, Grund- und menschenrechtliche Angelegenheiten, leiten.

ORat Mag. Gernot Maier wurde zum Leiter der Abteilung III/9, Grundversorgung und Bundesbetreuung, bestellt.

Ministerialrat Kurt Hager wird künftig die Abteilung I/11, Büro für Sicherheitspolitik, leiten.

Auch die Führungsriege der neuen Sondereinheit Einsatzkommando Cobra/Direktion für Spezialeinheiten (Eko Cobra/DSE) wurde am 23. Juli

2013 offiziell bestellt. In der neuen Einheit sind alle überregional agierenden operativen Sondereinsatzkräfte gebündelt und in die Struktur des Einsatzkommandos Cobra eingegliedert.

Die Leiter für die neue Sondereinheit

Die neue Sondereinheit Einsatzkommando Cobra/Direktion für Spezialeinheiten besteht aus drei Abteilungen. Zum Leiter der neuen Einheit wurde Ministerialrat Bernhard Treibenreif bestellt. Generalmajor Walter Weninger wurde zum stellvertretenden Leiter und zugleich zum Leiter der Abteilung 3 (operative Leitung Eko Cobra) bestellt. Brigadier Andreas Achatz wird Leiter der Abteilung 1 (Personal, Logistik, Budget) und Brigadier Erwin Strametz wird künftig die Abteilung 2 (Ausbildung, Sondereinsatz) leiten.



Exklusiv für Mitglieder des Klub der Exekutive.

KLUB DER EXEKUTIVE

3Spezial-Bonus XL.

- 15% Bonus auf die Grundgebühr
- 49€ Aktivierungsentgelt sparen
- Bis zu vier Anmeldungen pro Mitglied



Samsung Galaxy S III

- 4,8" Super AMOLED Display
- 1,4GHz Quad-Core Prozessor
- 8 Megapixel Kamera
- Smart Stay, S Voice & S Beam

Handy 99€ Tarif ~~20€~~ 17€
3BestKombi

Im Tarif Hallo L



LG Optimus 4X

- 4,7" True HP IPS Display
- 1,5GHz Quad-Core Prozessor
- 8 Megapixel Kamera
- 16GB interner Speicher

Handy 99€ Tarif ~~15€~~ 12,75€
3BestKombi

Im Tarif Hallo M



Gerät 49€ Tarif ~~15€~~ 12,75€
3BestKombi

Im Tarif Hui Flat 10

3WebCube® 2

- WLAN-Router
- Einstecken und lossurfen
- Internetverbindung für bis zu 5 Geräte
- Höhere Geschwindigkeit mit HSPA+

Zuzüglich 20€ Servicepauschale/ Jahr.

49€ Aktivierungsentgelt. 24 Monate Mindestvertragsdauer. Die 3BestKombi zeigt den Gerätepreis bei Erstanmeldung sowie den Tarifpreis/Monat. Details: www.drei.at

3Spezial-Bonus-Aktion gültig bei Anmeldung zu einem 3Vertragstarif mit Gerät und 24 Monaten Mindestvertragsdauer in jedem 3Shop, im 3Webshop sowie im Fachhandel. Dies gilt sowohl für Neuanmeldungen, als auch für Vertragsverlängerungen. Rabatte beziehen sich nur auf den Basis-Tarif und sind nicht auf Zusatzpakete, Servicepauschale und sonstige Entgelte anrechenbar.



Nähere Informationen zum Bonus-Angebot erhalten Sie bei Frau Schütter unter 01 / 531 263 479 oder Leopoldine.schuetter@bmi.gv.at



Tatjana Sandriester
☎ 01/31310/33 123



Harald Segall
☎ 01/53-126/2801



Manfred Hofbauer
☎ 0664/8168913



Hubert Pucher
☎ 059133/2250



Walter Deisenberger
☎ 059133/55/2100



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

POLIZEIGEWERKSCHAFT *aktuell*

Burn-Out Syndrom

Eine Forschungsstudie von Mark O'Doherty

Mit einer empirischen Forschungsstudie „Bewältigungs- und Präventionsstrategien des Burnout-Syndroms bei PolizeibeamtInnen in Wien“ wurde ein Überblick über den aktuellen Forschungsstand des Burnout-Syndroms im Polizeiberuf gegeben.

Des Weiteren werden Anwendungsmöglichkeiten der klinischen sozialen Arbeit im Bereich der Burnout-Problematik der Wiener Polizei beschrieben. Das wissenschaftliche Ziel der Forschungsstudie ist, MitarbeiterInnen der Wiener Polizei – sowie allen ExpertInnen, die in der Polizeiforschung tätig sind – innovative und relevante Forschungsergebnisse zur Verfügung zu stellen, um das Burnout-Syndrom bei PolizeibeamtInnen besser zu verstehen, zu bewältigen und vor allem zu präventieren.

Unterschiedliche Interviewpartner

Um dies zu ermöglichen, wurden 14 Personen interviewt. Darunter waren sechs Burnout betroffene PolizeibeamtInnen der Wiener Polizei, vier ExpertInnen aus der Führungsebene der Wiener Polizei, und vier wissenschaftliche ExpertInnen. Grundsätzliche Zugänge zur Methodenwahl hinsichtlich des Themas und der Zielgrup-

pe war die qualitative Erhebungsmethode des Leitfaden-Interviews, wobei bei dieser sensiblen Thematik mit Achtsamkeit und Empathie vorgegangen wurde. Die Auswertung der 14 qualitativen Interviews erfolgte in vier Phasen: Transkription, Einzelanalyse, generalisierende Analyse und Kontrollphase.

Für die Kontrollphase wurden die Tonaufnahmen und die vollständigen Transkriptionen herangezogen. Gleichzeitig erfolgte die Analyse und Interpretation. Während des gesamten Analyseprozesses wurden Notizen und Kommentare festgehalten, die bezüglich der (Re-)Konstruktion des Gesamteindrucks relevant schienen. Danach wurden gewisse Segmente der Transkriptionen mit der Auswertungsmethode der hermeneutischen Feinanalyse analysiert, um jene wichtigen Aussagen der InterviewpartnerInnen zu interpretieren, die zu wertvollen Erkenntnissen, Annahmen und Hypothesen führen könnten.

Schwierige Definition

Die Ergebnisse dieser Arbeit führen zu dem Schluss, dass das Burnout-Syndrom eine psychische „Krankheit“ ist, die nur sehr schwierig zu definieren ist. Üblicherweise werden psychiatrische Krankheiten nicht nach ihren Ursachen beschrieben, sondern nach ihren Symptomen. Beim Burnout-Syndrom ist es jedoch anders – das Burnout-Syndrom wird nach seinen Ursachen beschrieben. Jedoch Ursachen für ein Burnout gibt es sehr viele – speziell bei der Wiener Polizei. Die Ursachen des Burnout-Syndroms bei PolizeibeamtInnen in Wien sind vor allem im beruflichen Umfeld zu finden. Nach den Ergebnissen dieser Studie ist Burnout bei PolizeibeamtInnen in Wien nicht nur im strengen klinischen Sinne zu verstehen, sondern auch als ein emotionales Bedürfnis von PolizistInnen „um Schwäche und Gefühle zeigen zu dürfen“, „Individualist sein zu dürfen“, eine menschenrechtskonfor-

mere Umsetzung der Polizeireformen, mehr Unterstützung und Empathie von der Führungsebene und allgemein mehr Kommunikation innerhalb der Polizei.

Belastende interne Kommunikation

In seiner Dissertation „Kommunikation als Belastung im Polizeiberuf: Konstruktion und Erprobung eines Erhebungsinstrumentes zur Erfassung der psychischen Belastung durch potentiell konfliktbehaftete Kommunikationssituationen“ stellte Peter Stompen anhand eines quantitativen Erhebungsinstrumentes fest, dass Störungen der polizeiinternen Kommunikation als belastender von PolizeibeamtInnen empfunden werden, als diejenigen aus der Kommunikation mit den Kunden.

Diese Studie führt zu einem ähnlichen Ergebnis: Störungen in der polizeiinternen Kommunikation scheinen hauptsächlich für die Burnout-Problematik in der Wiener Polizei verantwortlich zu sein.

Kommunikations-Konflikte

Diese lassen sich in folgende Kategorien unterteilen: Emotionskonflikte, die hauptsächlich auf geforderte emotionale Neutralität zurückzuführen sind. Zielkonflikte und Entscheidungskonflikte, die hauptsächlich auf Inkongruenz der Ziele und verbale Aggression zurückzuführen sind und Ressourcenkonflikte, die hauptsächlich auf fachliche und quantitative Überforderungen zurückzuführen sind. Besonders Emotionskonflikte scheinen bei PolizeibeamtInnen in Wien ein Problem zu sein. Fünf von sechs Burnout betroffenen Interviewpartnern geben an, dass es in der Wiener Polizei nicht möglich ist, Schwäche zu zeigen, ohne dass man stigmatisiert wird.

Alle sechs Burnout betroffenen InterviewpartnerInnen geben an, dass nach wie vor nur sehr wenige Polizei-KollegInnen ihr Burnout „outen“. Vier der sechs Burnout betroffenen InterviewpartnerInnen artikulieren explizit, dass es ein Tabu ist bei der Wiener Polizei, Schwäche zu zeigen.

Wie auch Peggy Szymenderski in ihrer Dissertation „Gefühlsarbeit im Polizeidienst - Wie Polizeibedienstete die emotionalen Anforderungen ihres Berufs bewältigen“ festgestellt hat, sind Gefühle und Gefühlsarbeit nach wie vor ein eher tabuisiertes Thema in der Polizei. Diese Studie zeigt, dass jene Forschungsergebnisse von Szymenderski auch auf die Wiener Polizei zutreffen.



Auftretende belastende Gefühle von traumatischen Erlebnissen mit KundInnen werden von vielen PolizeibeamtInnen nicht psychisch verarbeitet, weil sie diese Gefühle individuell ertragen und nicht offenbaren. Die Möglichkeit, mit PsychologInnen, SeelsorgerInnen, ÄrztInnen und PsychiaterInnen zu sprechen, sind natürlich gegeben, aber die Angebote werden weitgehend von PolizeibeamtInnen in Wien nicht genutzt, weil Burnout als Schwäche und als psychische Krankheit stigmatisiert wird.

Probleme beim „Outing“

Ein „Outing“ von Burnout ist in der Wiener Polizei nur für „Stigma resistente“ PolizeibeamtInnen zu empfehlen, weil Burnout-Betroffene, die sich „outen“, mit Sanktionen in der Gesellschaft und ihrem Arbeitsumfeld zu rechnen ha-

ben. Ein „Outing“ von Burnout – oder einen anderen psychischen Krankheit – kann zur Folge haben, dass einer BeamtIn der Wiener Polizei die Waffe abgenommen wird, mit der sich viele PolizistInnen stark identifizieren. Das ist wie „als ob einem Ritter das Schwert weggenommen wird“, wie es ein Interviewpartner formuliert hat. Polizei-ExpertInnen bestätigen dies aus eigener Erfahrung, dass die Wiener Polizei „sehr schwer mit psychischen Erkrankungen umgeht.“

Kein „Outing“ von Offizieren

In dieser Studie ließen sich keine Offiziere der Wiener Polizei finden, die willig waren, sich als Burnout-Betroffene zu „outen“. Allerdings gaben alle drei Polizei-Offiziere an, die interviewt wurden, dass Polizei Offiziere genauso Burnout anfällig sind wie PolizeimitarbeiterInnen. Die Studie weist darauf hin, dass die Hemmungsschwelle, sich als Burnout-Betroffene zu „outen“, bei Offizieren höher ist, und dementsprechend auch, dass Offiziere sich bei der Wiener Polizei von Seminaren zur Burnout Prävention „fernhalten“, höchstwahrscheinlich deswegen, weil sie befürchten, dass dies negative Auswirkungen auf ihre Karriere haben könnte, wie zwei Polizei ExpertInnen darauf hingewiesen haben.

Projekte innerhalb der Wiener Polizei, um Gefühlsarbeit und Emotionsarbeit zu fördern, sodass PolizeibeamtInnen „Schwäche zeigen dürfen“, sowie Lobbying zur Entstigmatisierung von psychischen Begleitkrankheiten des Burnout-Syndroms wären notwendig. Eine externe, niederschwellige sozialarbeiterische Betreuung – um die Anonymität von PolizeibeamtInnen besser zu schützen – wäre zu empfehlen, um Burnout bei PolizeibeamtInnen in Wien zu präventieren.



Hermann Wally
☎ 01/53-126/3683



Herbert Leisser
☎ 01/53-126/3737



Rudolf Simetzberger
☎ 059133/30/1911



Markus Köppel
☎ 0664/8113572

Die ausgeprägte Loyalität und der starke Corpsgeist in der Wiener Polizei ist zweifellos eine wichtige Ressource für die Burnout-Prävention von PolizeibeamtInnen in Wien. Die Gefahr ist nur, dass die Loyalität und der Corpsgeist der Wiener Polizei bewirken können, dass



sich die Wiener Polizei „einkesselt“ und keine Transparenz gegenüber externen Forschungen bezüglich Burnout bietet, die allerdings sehr wichtig sind, um Probleme in der internen Polizei-Kommunikation – die im Zusammenhang mit dem Burnout-Syndrom stehen – zu identifizieren. Es wäre also zu empfehlen, noch weitere sozialarbeitswissenschaftliche ressourcenorientierte Forschungen in der Wiener Polizei zu machen, um die bio-psycho-sozialen Herausforderungen der Wiener Polizei zu analysieren.

Unabhängige Studien von Aussenstehenden

Diese Studien sollten von externen ForscherInnen durchgeführt werden, die nicht dem Innenministerium untergeordnet sind, wie es auch drei Ex-

pertInnen in dieser Studie betont haben. Wenn interne MitarbeiterInnen wissenschaftliche Studien durchführen, machen sie sich des Öfteren auch „keine Freunde“, wenn Ergebnisse ermittelt werden, die kritisch gegenüber Individuen oder Gruppen im Betrieb sind. Allerdings, die externe ForscherIn, der „Expert out of Town“, kann sich kritische Ergebnisse erlauben, speziell wenn sie klinische SozialarbeiterInnen sind, die dafür ausgebildet sind, sich „stark zu machen für eine anspruchsvolle Dialektik“, um objektive sozialarbeitswissenschaftliche Forschungen zu fördern. Weitere Forschungen, die in der Wiener Polizei durchgeführt werden sollten, sind unter anderem Folgende:

1. In der Wiener Polizei besteht eine Ambivalenz gegenüber Alkohol und Psychopharmaka.

Die Studie bestätigt, dass vor allem Alkohol als Präventiv- und Bewältigungsstrategie gegen Burnout in der Wiener Polizei verwendet wird. Inwiefern sollte Alkohol (und Psychopharmaka) als eine Präventiv- und Bewältigungsstrategie gegen Burnout in der Wiener Polizei gefördert bzw. verhindert werden?

2. Die Studie weist darauf hin, dass in der Wiener Polizei eine militärische Kultur herrscht.

Welche von den para-militärischen Traditionen der Wiener Polizei gehören reformiert und welche gefördert? Was ist die Meinung der MitarbeiterInnen diesbezüglich?

3. Schlafstörungen scheinen auch ein großes Problem bei PolizeibeamtInnen in Wien zu sein.

Die betroffenen InterviewpartnerInnen gaben an, dass Schlafstörungen (und Alpträume) ein Symptom ihres Burnouts war oder noch ist, sowohl, dass der Schicht- und Wechseldienst erhebliche Schlafstörungen verursachen kann. Die externe psychiatrische ExpertIn betonte, dass man bei Schlafstörungen sofort intervenieren sollte, weil ein Mangel an Schlaf massiv die Gesundheit beeinträchtigt. Deswegen sollte man das Symptom der Schlafstörungen als ein isoliertes Phänomen in der Wiener Polizei untersuchen.

Welche Handlungsoptionen stehen der Wiener Polizei zur Verfügung, um ihren MitarbeiterInnen unterstützend bei Schlafstörungen zur Seite zu stehen?

4. Die wichtigste Forschungsfrage, die diese Studie aufweist, ist allerdings diese: Wie können PolizeibeamtInnen in Wien eine Burnout-Gefährdung frühzeitig erkennen?

Ein „Self-Screening-Burnout-Test“, konstruiert spezifisch für die Wiener Polizei, der an alle PolizeibeamtInnen der Wiener Polizei über die Informationstechnologie verteilt werden könnte, wäre eine Möglichkeit, um PolizeibeamtInnen darauf aufmerksam zu machen, wann sie Burnout gefährdet sind und wann sie ein Hilfeangebot ihrer Wahl in Anspruch nehmen sollten.

Darunter würden natürlich auch alle existierenden Hilfeangebote bei der Wiener Polizei fallen, von ÄrztInnen, PsychiaterInnen, klinischen PsychologInnen, den PsychotherapeutInnen, den Polizeiseelsorge- und SozialberaterInnen der Wiener Polizei, die, wie diese Studie belegt hat, eine ausgezeichnete Arbeit leisten und sehr dazu beitragen, Präventiv- und Bewältigungsstrategien gegen Burnout bei PolizeibeamtInnen in Wien zu fördern. Fünf der sechs Burnout betroffenen InterviewpartnerInnen gaben allerdings auch an, dass sie zusätzlich unterstützende Angebote gegen Burnout von klinischen SozialarbeiterInnen in Anspruch nehmen würden.

Anm.d.Red.: Es handelt sich hier um einen zusammenfassenden Fachartikel des Verfassers der Masterarbeit, Mark O'Doherty. Wir bedanken uns, dass er uns auch die komplette Studie zur Verfügung gestellt hat!

BRANDSCHADEN www.brandschaden.cc	WASSERSCHADEN www.wasserschaden.cc	TATORTREINIGUNG www.tatortreinigung.co.at
<p>„Wir stellen nach Ausnahmeständen die Normalität wieder her.“ Prokuristin Rosalia Zelenka</p> 		
<p>ASTRA Services Sanieren ist unser Job! 0820/555 606 365 Tage • 24 Stunden</p>		

DE STEFANI KG

RAUCHFANGKEHRERBETRIEB



2601 Sollenau, Wr. Neustädter Straße 26
Tel. 02628 / 62276
Fax 02628 / 61410

BÜROZEIT: Montag 17-18 Uhr
Dienstag, Donnerstag, Freitag 11.30-13.00 Uhr



NATIONALRATS

WAHL

2013



Das unselige Treiben der

ÖVP – Innenministerinnen!



**Ernst
Strasser**
(2000-2004)



**Liese
Prokop**
(2004-2007)



**Günther
Platter**
(2007-2008)



**Maria
Fekter**
(2008-2011)



**Johanna
Mikl-Leitner**
(2011-????)

Seit dem Jahr 2000 stehen sie in der Verantwortung.

Die Bilanz von 13 Jahren ist niederschmetternd.

Das haben uns die ÖVP – Innenminister angetan!

Das geht auf Deine Kosten, dafür musst Du einsparen!

NATIONALRATS WAHL 2013

Innenressort in Budgetnot: Kampf gegen Kriminalität leidet Geldnot: Polizei schlägt Alarm

Weniger Verwaltungspersonal, weniger Sachaufwand. Die Exekutive muss sparen.

Weniger Polizei, mehr Delikte

Regional Der einzige Mann in der Regierung – mit Zug zum Fettnapf im In- und Ausland: Ist die Finanzministerin mit der losen Zunge Hoffnungsträgerin oder Sargnagel der ÖVP?

Die Fekter-Falle



HEUTE IM KURZEN
Schwarzes Loch bei Ernst Strasser
Wortkarg gab sich Ex-Innenminister bei seiner Einvernahme im U-Ausschuss. An die umstrittene Vergabe des Blaulichtfunks habe er keine Erinnerung: „Das ist alles vier Jahre her.“ Dafür wird Rolle von Menso Pouilly immer klarer.
SEITE 3

CHRISTOPH MIERAU
Wien-Standardpunkt
0. 12. 5. 09

Sparkurs bei der Polizei rächt sich nun

Seit 2008 hat die ÖVP-Innenstellen bei der... Rot auf... umgetüncht und vor a... lem Stellen abgebaut.

Schlamperei im Innenministerium Rechnungshof: In Ära Strasser Millionenschaden für Republik

Zwei Drittel der unter Innenminister Strasser vergebenen Aufträge zum Blaulichtfunk wiesen rechtliche Mängel auf. Der Rechnungshof kritisiert auch die Beraterkosten (28 Aufträge an zehn Berater). Schaden für Steuerzahler: 29,9 Mio. €

Ernst Strassers tiefer Fall

Ex-Innenminister soll bald auf der Anklagebank sitzen

Korruptionsstaatsanwalt hat bestätigt...
Anderes Thema: Die Wiener Polizei überlegt die nächtliche Schließung von 20 Posten. Gleichzeitig steigt die Kriminalität in der Stadt leicht. Wie passt das zusammen?
Gar nicht. Die Stadt wächst: In Floridsdorf und der Donaustadt wohnen heute mehr Menschen als in Graz. Darauf muss die Polizei auch die Ex-Innenminister...
Gemeinsam... und der... sind wir de...
neues poliz...



Verdacht auf illegalen Funkverkehr

Hat Ernst Strassers Ex-Kabinettschef vor der Belgraving Geheimakten gesehen? Christoph Ulmer wollte das gestern nicht demonstrieren

Exekutive nach der „Umstrukturierung“

Es begann mit der (Schreckens-)

Herrschaft von Ernst Strasser!

Die parteipolitisch motivierten Be- und Versetzungen im Zuge der Wiener Polizeireform und der Reform Team 04. Die Entmachtung des Gendarmeriezentralkommandanten, die Enthebung der Landesgendarmeriekommandanten von Niederösterreich, Burgenland und Steiermark und des Wiener Generalinspektors.

Die Auftragsvergabe in Zusammenhang mit dem Blaulichtfunk. Bestehende Verträge wurden gegen Bezahlung von hohen Ersatzkosten aufgelöst. Die Medien beschäftigen sich noch immer mit dieser Vorgehensweise. Mit diesem Vergabevorgang hat sich auch der parlamentarische Untersuchungsausschuss beschäftigt. Der Rechnungshof prüfte mehrmals diesen Vertrag.

Strasser trat am 10. Dezember 2004 als Innenminister zurück.



Ernst Strasser wortkarg und mit großen Erinnerungslücken im U-Ausschuss:
Ein „ahnungsloser“ Minister
Ernst Strassers wechselvolle Beziehung zur Politik



NATIONALRATS WAHL 2013

Ex-Innenminister: Schwere Vorwürfe und seltsame Ausreden
Lobbyisten-Affäre um Strasser bringt ÖVP in Schwierigkeiten

Strasser wird von der ÖVP nach Brüssel entsendet.

Für die Europawahl 2009 wurde Strasser von der ÖVP als Spitzenkandidat aufgestellt und in das Europaparlament gewählt.

Journalisten kauften ÖVP Minister Strasser um € 100.000,-

Im März 2011 wurde bekannt, dass englische Journalisten als vorgebliche Lobbyisten Strasser Geld für Gesetzesänderungen angeboten hatten. Die englischen Journalisten hatten die Gespräche mit Strasser aufgezeichnet und gingen um die ganze Welt. Dieser Skandal ist ein enormer Schaden für Österreich. Der „Ernstl“ bringt es zu negativen Schlagzeilen in den Medien.

ÖVP Innenminister Ernst Strasser vor Gericht!

Ernst Strasser wurde am 14. Jänner 2013 in erster Instanz zu vier Jahren unbedingter Haft verurteilt. Das Gericht bestimmte zudem, dass die Anwendung einer elektronischen Fußfessel ausgeschlossen sei. Es wurde Berufung und Nichtigkeitsbeschwerde eingebracht. Das Urteil ist daher nicht rechtskräftig.

Nächster Polit-Skandal

Prüfung kostet mehr als 1 Milliarde

Ernst Strasser vergab als Innenminister Auftrag für Blaulichtfunk.

**■ Blaulichtfunk viel teurer als gedacht
■ Unklarheiten & ...**

Einfach widerlich
Einsicht? Bedauern? Nicht bei Leuten von Ernst Strassers Schla...
VON KARIN LEITNER



Bolaster: Ulmer (L) mit Strasser

Tetron: Prüfer rechnen mit Strasser ab

Österreichs schamlosester Politiker

... und tschüss!

Pröll feuert ihn von Krankenbett aus

Journalisten kauften Strasser um 100.000 €

Ex-Minister Strasser stolpert über seine Bestechungsaffäre



LESERBRIEFE

Skandal um Strasser Schaden für Österreich

Das politische Streben von Günther Platter

Der Ex-Gendarm galt als großer Hoffnungsträger - die Erwartungen erfüllten sich nicht. Das politische Streben von Platter nach Tirol war von Anfang seiner Amtszeit vorprogrammiert.

Die Personalmaßnahmen unter seiner Zeit trugen seine Handschrift. Platter machte sich erst so richtig einen Namen durch sein „How do you do?“.



Darf ein Dieb das Kabinett des Innenministers leiten?

Die Skandalwelle im Innenministerium - sie reißt nicht ab. Jetzt wurde bekannt, dass Kabinetts-Chef Christian Switak wegen eines Ladendiebstahls verurteilt wurde. Die Vorstrafe hinderte ihn nicht an einer steilen Karriere an der Seite Platters. Die Frage: Kann sich die Republik einen Dieb als rechte Hand des Innenministers leisten?



Sprachverwirrung beim Landeschef



Nach seinen Jagd-Affären schießt Günther Platter den nächsten „Bock“: Der Tiroler Landeshauptmann begrüßte den mit Wiener

Akzent sprechenden österreichischen Fußballstar David Alaba beim Besuch im Team-Trainingslager in Seefeld auf Englisch (Sport).

NATIONALRATS WAHL 2013



Ob Albino oder Alaba: Sogar die Kamele sprechen eine Sprache! „Clash of Cultures“ (2012): Platter „Inteam“ – Alaba & a Laberer

Platter-Deutsch

Sprech-Reiz: Seit Tirols Landesfürst (Bild oben) den Ur-Wiener David Alaba auf eine Art Englisch anschwätze, zählt auch er zu den angeschwartzten Roten, Blauen und Schwarzen, denen fremde Zungen nicht ganz grün sind. Haben alle Politiker nur drei Semester Gorbach? von Stefan Christen



Platter (2005) zeigt in China die hohe Schule der Deplomatie ...



Platter (2006) zückt sogar beim Schwerttanz das leichte Florett



Fekters „Indianer-Ehrenwort“ kam shortly, without von Delay

Und wie verhält ich mich jetzt **artgerecht**? Soll ich 's Maxel heben oder soll ich **schruppen** und dann sog'n: **How do you do?**



Platter (als Innenminister) in der Bell Etage

Die maßgebliche Maßeinheit für den kürzesten Abstand zwischen zwei Fettöpfchen? **10 Dörfler = 1 Platter**



Maria Fekter geht mit dem Geld des Innenressorts sorglos um!

Danach kam Maria Fekter, die sich jetzt als Schützerin der „Marie“ darstellt, in ihrer Zeit als Innenministerin mit dem Geld aber eher sorglos umging. Als ÖVP Innenministerin übte sie massive Kritik an der Wiener Polizei und bezeichnete deren Arbeit als ineffizient.

Es gab keinen Überblick über ihre Vergabepraxis und dementsprechend hagelte es auch berechnete Kritik des Rechnungshofes. In ihrer Ära als Innenministerin hatte laut Rechnungshof das Ministerium „keinen Überblick über das Volumen der Beschaffungen“-Zeitungen titelten die Verhältnisse als „schlampig“.

Auch prägte sie den Begriff der „schnellen Zunge“, die sie politisch sowohl national als auch international mehrmals ins Fettnäpfchen treten ließ.



Das haben uns die ÖVP – Innenminister angetan!
Das geht auf Deine Kosten, dafür musst Du einsparen!

Sparmeisterin Mikl-Leitner gibt

Millionen für Beratung aus!

Jetzt haben wir Johanna Mikl-Leitner, die versucht auf allen Parketten zu tanzen, dabei aber vergisst, was sie wirklich ist, nämlich Innenministerin. Daraus könnte man schließen, dass die Buchstaben „www“ im BM.I nicht für world wide web“ sondern eher für „wir wurschteln weiter“ stehen!

ÖVP Ministerin Mikl-Leitner setzt den Sparstift an

Während bei Polizistinnen und Bediensteten des BM.I penibel gespart wird, werden anderweitig für Beratungshonorare an ehemalige Kabinettsmitglieder 1,6 Millionen Euro aufgewendet.

Mikl-Leitner macht auch in ihrer Doppelfunktion als ÖAAB-Obfrau auf sich aufmerksam, indem Sie die Anhebung des Pensionsalters fordert. Umsetzen will sie auch ein Zeitwertkonto - Achtung Armutsfalle!



Foto von Manuela Göbntzer, www.pressephotograf.in.at

MARIONETTE
Innenministerin Johanna Mikl-Leitner tut, was Erwin Pröll sagt – zum Lohn machte sie Karriere und darf die Lichtgestalt zart streifen.



Mikl-Leitner und Pröll

**Das haben uns die ÖVP – Innenminister angetan!
Das geht auf Deine Kosten, dafür musst Du einsparen!**

NATIONALRATS WAHL 2013

► Werbe-Kosten der Minister 2011 leicht gesunken

Kurier
19.10.12

Mikl-Leitner und Fekter gaben am meisten aus

Eine gute Nachricht: Von 2010 auf 2011 hat die Regierung die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit gesenkt – von 42,3 auf 40,5 Millionen Euro. Das ändert aber nichts am Gesamtbefund von Karl Öllinger: Der Grün-Mandatar erhebt seit 2000 die

Werbekosten der Ressorts durchbrochen. An der Spitze liegen 2011 nicht die üblichen Verdächtigen: Weder Faymann noch Umweltminister Berlakovich schafften einen Stockerlplatz. Die höchsten Ausgaben hatte das Innenministerium unter Mikl-Leitner (ÖVP): 7,6 Millionen, 3,5-mal mehr als 2010.

Wirbel um Kosten für Beratung im BMI

1,6 Millionen Euro. Das Innenministerium (BMI) unter Ressortchefin Johanna Mikl-Leitner hat zwischen 2011 und Sommer 2012 Beratungsverträge, Studien und Kampagnen im Wert von rund 1,6 Millionen Euro außer Haus vergeben. berichtet

profil. Das geht aus einer parlamentarischen Anfrage des Grünen Abgeordneten Karl Öllinger hervor. Laut der Anfragebeantwortung über den Zeitraum 2011 bis 2012 ist fast ein Viertel der Summe, über 380.000 Euro, an Wolfgang Gattringer geflossen. Gattringer war bis 2007 stellvertretender Kabinettschef im Ministerium.



Ausgaben für Medienberatung 2009, 2010, 2011

Kurier
24.12.11

MINISTERIUM	2009	2010	2011
Innen	1.805.833 €		
Wissenschaft	856.372 €		
Unterricht	700.645 €		
Wirtschaft	456.902 €		
Kanzleramt	440.592 €		
Verkehr	358.961 €		
Finanz	330.719 €		
Beamten	316.019 €		
Umwelt	285.600 €		
Gesundheit	278.316 €		
Sozial	242.472 €		
Außen	144.800 €		
Justiz	32.583 €		
Verteidigung			
Gesamt	6.249.814 €		

Sondersitzung im Parlament zu umstrittener Vergabepaxis

Unter Beschuss: Ministerium als großzügiges „Beraterparadies“

Wien. – Sichtlich unwohl fühlte sich Innenministerin Mikl-Leitner (ÖVP) bei der gestrigen Sondersitzung des Nationalrats. Sie wurde von der Opposition wegen der umstrittenen Vergabepaxis des Ressorts unter Beschuss genommen – das Ministerium sei ein „Beraterparadies“ für ÖVP-nahe Firmen.

Ein Rechnungshofbericht hatte die großzügige Vergabepaxis des Innenministeriums angeprangert. Im Jahr 2010 sei etwa die Hälfte der Aufträge mangelhaft vergeben worden, in etlichen Fällen seien keine Vergleichsangebote eingeholt

worden. Besonders oft in den Genuss eines lukrativen Auftrages kamen ÖVP-nahe Firmen, die teils auch in Wahlkämpfen für die Partei tätig waren.

An Zufälle, wie von der ÖVP erklärt, glaubt die Opposition nicht. Etwa in

VON DORIS VETTERMANN

diesem Fall: Der offizielle Auftragswert für das Design einer elektronischen Amtssignatur wurde vom Ministerium bei 99.999,99 € festgesetzt – bis zu einer Grenze von 100.000 Euro darf „freihändig“, also direkt und ohne Ausschreibung vergeben werden.

Ministerin Mikl-Leitner musste nun 63 dring-



Missstände im Innenministerium

Der Bericht des Rechnungshofes im Juni 2013 deckte die Missstände im Innenministerium auf. Besonders wurde der Personaleinsatz und die Dienstzuteilungen kritisiert. Der Rechnungshof rügte besonders das Fehlen von Kriterien für die Festlegung der Personalstände. Die Dienstzuteilungen dauerten oft zwischen drei und sieben Jahre, in einigen Fällen sogar über 10 Jahre, hielt der Rechnungshof fest.

Harsche Kritik übte der Rechnungshof auch bei der Personalausstattung - zu wenig Personal in den Städten und Ballungszentren.

Bericht steht Fehler im Personalmanagement
Rechnungshof zerpflückt Polizei

Innenressort-Aufträge fragwürdig
Das Innenministerium hat 2010 mehr als alle anderen Ministerien für externe Aufträge ausgegeben. Die 72 Millionen Euro waren aber nicht nur der höchste Betrag, sondern teils auch fragwürdig. So bemängelt der Rechnungshof, es gebe keinen verlässlichen Überblick über das Beschaffungsvolumen, interne Vorgaben seien nicht eingehalten.

In fast 40 % der Fälle wurden keine Vergleichs-Angebote eingeholt, in knapp 30 % nicht geprüft, ob dieser Auftrag notwendig ist. Es gab auch unzulässige Direkt-Vergaben ohne Ausschreibung, u.a. an die ÖVP-nahe Agentur Headquarter. Die damals verantwortliche Ministerin Fekter glaubt, dass alles rechtens war.

Konsequenzen >116

Sicherheit als Spielball der Politik? Trotz nationaler Kritik des Rechnungshofs
100 Polizisten verlassen Wien

„Unsere Kollegen pfeifen aus dem letzten Loch!“ So dramatisch bringen Polizeigewerkschafter – gerade in Wahlkampfzeiten – die dünne Personaldecke bei der Exekutive auf den Punkt. Laut Rechnungshof fehlen in Wien 2833 Beamte. Und jetzt ein neuer Aufreger: Mehr als 100 Polizisten werden in die Bundesländer versetzt.

Die Polizei ist in einem derart hohen Ausmaß belastet, dass sie ihrer Aufgabe für die Sicherheit in unserer Stadt nicht mehr optimal nachkommen kann.

Ein aktueller Bericht des Rechnungshofes brachte – wie in Teilen der „Krotze“ bereits berichtet – den Stein ins Rollen: Demnach seien die Städtpolizeikommanden in Wien massiv unterbesetzt – unterem Strich fehlen 2833 Beamte, wenn man das Verhältnis Anzeigen pro Polizist rechnet. Ein gefundenes Fressen für alle Personalvertreter, die schon längst auf den personellen Missstand hinweisen. Und jetzt das: In-

nerhalb der nächsten zwölf Monate sollen 91 weitere Exekutivbeamte aus der Hauptstadt in andere Bundesländer versetzt werden, 20 weitere sind für Niederösterreich „angemeldet“.

VON OLIVER PAPAGEK

Die Sicherheitsfrage hat so längst zu einem Politikentwickelt: „Bei Personalfragen muss die parteipolitische Heiligkeit abgeordnet werden“, fordert SPÖ-Sicherheitssprecher Godwin Schuster. Kontar aus dem Innenministerium: „Die Potenz auf die Zahl der Beamten zu reduzieren, ist nicht, denn damit werden Landstriche überzeitfrei.“ Andererseits: „Aktuelle Personalplanung“ und nichts mit Wahlkampf zu tun. Von den knapp 1000 Beamten, die seit 2009 in-



Gute Miene zu welchem Spiel? Innenministerin Miki-Leitner

Polizei: Rechnungshof ortet Chaos bei Personalplanung

NATIONALRATS WAHL 2013

► Schuldenbremse III

„Pensionsantrittsalter um vier Jahre anheben“

Am kommenden Samstag wird Innenministerin Johanna Mikl-Leitner in Linz zur neuen Obfrau des ÖVP-Arbeitnehmerbundes ÖAAB gewählt, und ebendort will sie ihren Mitgliedern die Schuldenbremse der Regierung schmackhaft machen.

„Egal, ob es einem gefällt oder nicht. Die Schuldenbremse ist richtig und wichtig. Wir brauchen einen Handlungsspielraum in der Politik. Dafür müssen wir unsere Staatsausgaben reduzieren. Wir brauchen kein Dauerticket im Klub der Schuldner. Und wir brauchen diese Bremse, weil es wichtig ist, unseren Kindern keinen Rucksack umzubinden, den sie

können.“

Ein Beispiel für eine Strukturreform, die Spielräume eröffne, sei die Polizeireform: Aus 31 Sicherheitsdirektionen werden neun Landespolizeidirektionen. „400 Führungspositionen sind davon betroffen. Es werden parallele Strukturen abgeschafft. Wir werden schlanker, effizienter und günstiger

und können die acht bis zehn Millionen Euro, die frei werden, für noch mehr Sicherheit investieren.“

Was die Schuldenbremse angeht, nennt Mikl-Leitner neben „Doppelgleisigkeiten“, die abgebaut werden müssen, das Pensionsantrittsalter. „Wir müssen das faktische Pensionsantrittsalter bis 2020 um vier Jahre erhöhen und nicht um zwei, wie der Sozialminister vorschlägt.“

Als Grund dafür nennt die designierte ÖAAB-Chefin, dass bis 2020 die Lebenserwartung um weitere zwei Jahre steige. „Wenn wir das faktische Pensionsantrittsalter nur um zwei Jahre erhöhen, dann wäre das ein Nullsummenspiel.“



Mikl-Leitner: Die Schulden-

Foto: Christian W. Puchner

– Patricia Haller

Auch im Bereich der Sicherheit wird der Rotstift angesetzt KRONG, 14.1.11

Sparpaket trifft Polizei: Beamte befürchten Einkommensverluste

Wien. – Die „Hämmer“ des Sparpaketes der Regierung sorgen bei der Exekutive für Wirbel. Denn Polizeigewerkschafter fürchten nicht nur Einkommensverluste, sondern auch, dass



Bühne gehenden Einsparungen sind also prozentuell viel geringer.“ Dennoch: Bei Überstunden wird der Rotstift angesetzt.

Was aber, laut Mikl-Leit-



Internal affairs

ULLA KRAMAR-SCHMID • kramar-schmid.ulla@profil.at

Personalbesetzungen nach Freundschaft-Prinzip, freihändig verteilte Aufträge, undurchsichtige Beraterverträge, Honorare für undokumentierte Leistungen, Beschaffungen und Überprüfung derselben in einer Abteilung – gäbe es einen österreichischen Korruptionsindex, würde das Innenministerium zweifelsohne ganz oben stehen. Oder ganz unten, je nach Sichtweise. Seit 13 Jahren kommt das Haus in der Wiener Herrengasse nicht aus den Schlagzeilen: Unlängst wieder: Rech-

Prädikat „vernichtend“. Die Ministerin? Heuert um 18.000 Euro einen Gutachter an, um die Prüfung der Prüfer zu überprüfen. Lernkurve? Flach.

Auf einem österreichischen Korruptionsindex stünde das Innenressort ganz oben.

Strasser, Prokop, Platter, Fekter, Mikl-Leitner: Die Führung des Hauses wechselte, was blieb, ist eine Handvoll Beamter und Kabinettsmitarbeiter, die seit 2000 in rochierender Besetzung an Schaltstellen sitzt. Unter den wohlwollenden Augen Strassers haben sie sich den Apparat hergerichtet, dieser scheint sich mittlerweile verselbstständigt zu haben. Machtbündelung in Sektionen, Informationsweitergaben hart am Amtsmissbrauch, zudem wohldotierte Aufträge an ehemalige Mitarbei-

ter und Parteifreunde. Im Leitbild des Ressorts heißt es, „die meisten Tätigkeiten“, welche das Innenministerium erbringe, wären „Dienstleistungen für die Bürger“. Das ist, im Lichte der vergangenen Jahre, blanker Hohn.

Die fragwürdigen Alternativen

Die Gerichte arbeiten derzeit mit Hochdruck daran, die Jahre der Regierungsbeteiligungen von FPÖ/BZÖ/FPK „aufzuarbeiten“. Dem nicht genug benehmen sich immer wieder Funktionäre dieser Bewegung mehr als verhaltensauffällig, teilweise wurden die Konsequenzen gezogen.

Als neue Kraft versucht sich ein Austro-Kanadier einzubringen. Aufsehen erregte er gleich einmal, als er vom Abschaffen der Gewerkschaften sprach. Auch brüstet er sich damit, dass er nur auf KandidatInnen zurückgreift, die Charakter haben.

Die Wahrheit schaut anders aus!



<http://www.profil.at/articles/1110/360/291263/schwarz-blau-regiert>

So etwas darf nie wieder passieren!

Prügelaffäre um Partei-Chauffeur



NATIONALRATS WAHL 2013



THEMA DES TAGES

Politiker als Nazi-Sänger

FPK-Mann unter Verdacht „Ständchen“ bei Party

Ausgeliefert Ermittlung gegen FPÖ-Mandatar

Das Immunitätskollegium des Wiener Rathauses beschloss einstimmig, den FPÖ-Mandatar Werner Königshofer die Immunität zu entziehen und dessen Immunität aufzuheben. Am Grazer Bezirksgericht-Ost wird gegen Königshofer ermittelt, weil er bei einer Kampfabendveranstaltung im Oktober 2012 als FPÖ-Boss eine „Neue“ Partei?

OTS-Originaltext-Service
OTS0243.3 / 0161 NFW008 CF
28. Juli 2012

FPÖ-Geschäftsstellen/AAU/Standard & Floor
FP-Guidema - Brunner & Co. verspielt Drippel-A von Wien
LH: Darin SPÖ, ...

verspielen Drippel-A von

FPÖ: Drei Rechtschreibfehler in nur einem Wort

Der Verlust der Rating-Bestnote Triple A* (AAA) für Wien, Tirol und Oberösterreich ist eine ernste Sache (siehe Seite 27). Doch in einer Aussendung ...

Politik News

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE 0 156. 12

Tiroler Ex-FPÖ-Politiker Königshofer verurteilt



Das Oberlandesgericht Innsbruck hat den Schuldspruch gegen den früheren Tiroler FPÖ-Nationalratsabgeordneten Werner Königshofer wegen übler Nachrede bestätigt. Königshofer war Anfang ... 5 000 Eu ...

Erst denken, dann reden



Die verbale Hysterie der FPÖ nimmt zu, eigene Fehler darf es nicht geben

VON HELMUT BRANDSTÄTTER

Keine Partei ist so brutal im Austeilen wie die FPÖ. Die Regierung sei „machtgeil“ und „totalitär“, die SPÖ regiere so „diktatorisch wie die kommunistische DDR“. Das sind nur ein paar Wortmeldungen der letzten Stunden. Und korrupt seien sowieso alle, außer ...

Christoph Hagen



Der Vorarlberger Polizist saß vom 20. Oktober 1999 bis 4. Oktober 2004 für die FPÖ im Bundesrat. Zur selben Zeit war er FPÖ-Funktionär in Hörbranz.

Wie ist Stronach 2012 im Oktober 2012 ...

Am 15. Oktober 2012 gab Hagen seinen Wechsel zur neuen Partei von Frank Stronach bekannt.

Stronach sammelt Wendehälse

Vier von fünf Abgeordneten des „Team Stronach“ haben ...

Die SPÖ steht für Lösungen und Gerechtigkeit!

Der Bundeskanzler, die sozialdemokratischen Regierungsmitglieder, unsere Abgeordneten im Nationalrat und die für diese Wahl kandidierenden Kollegen kennen die Probleme bei der Exekutive. Es ist deshalb gelungen, im Sinne der Kollegenschaft positive Änderungen herbeizuführen.



Bürgermeister Häupl ZA-Vors. Wally Bundeskanzler Faymann PG-Vors. Greylinger

- ✓ **Pflegefreistellung „NEU“ (1.1.2013)**
§ 76 BDG
- ✓ **Valorisierung des Fahrtkostenzuschusses (1.1.2013)**
- ✓ **Verbesserungen bei der Pendlerpauschale § 16 ESTG**
- ✓ **Erholungsurlaub „NEU“**
(Verfallsregelung verbessert und Anspruch auf 6. Woche mit dem 43. Lebensjahr) § 65 u. § 69 BDG
- ✓ **Papamonat (1.1.2013)**
§ 75d BDG
- ✓ **Wahrungsbestimmungen verlängert (LPD-Reform)**
- ✓ **Anerkennung von Schwerarbeitszeiten vor dem 60. Lebensjahr**
§ 5 Abs. 7 PG
- ✓ **Fortzahlung von Nebengebühren nach Dienstunfall § 15 GehG**
- ✓ **Qualifizierung eines Unfalls als Dienstunfall**
- ✓ **Langzeitversichertenregelung 2x verlängert**
(Hacklerregelung) § 236b u. § 236d BDG
- ✓ **Verbesserungen im WHG**
(Schmerzensgeld 4-fache d. V/2) § 83c GehG
- ✓ **§ 39 RGV für alle ehemaligen Polizeibereiche**
- ✓ **Verbesserungen beim Karenzurlaub**
(Ausweitung zur Pflege eines behinderten Kindes) § 75c BDG
- ✓ **Bundespensionskassa**
(Dienstgeber MUSS Beitrag leisten)

Wir liegen mit unseren Forderungen richtig!

NATIONALRATS WAHL 2013

Häupl an Innenministerin: „Wien beharrt auf Einhaltung des Sicherheitspakts“

Häupl fordert Sicherheitskonzept von Innenministerin

S'Faudard, 15.3.13
Bettina Fernsebner-Kokert

Rust - Michael Häupl ging es bei der Klubklausur der Wiener SP in Rust sächte an und präsentierte zu Beginn seiner 50-minütigen Rede seine Vorstellung von Sport in der Mittagspause. Das Angebot der Naturfreunde zum Nordic Walking war nämlich weniger nach dem Geschmack des Wiener Bürgermeisters. „Aber von einem Heurigen zum anderen gehen, das könnte ich mir hier in Rust schon vorstellen“, scherzte Häupl.

Und es ging sportlich weiter. Häupl ließ am Donnerstag noch einmal die Volksbefragung Revue passieren. Nach der breiten Ablehnung für eine Olympiabewerbung „haben wir zur Plan B gegriffen“, nahm Häupl auf die geplante Errichtung eines Schwimmsport- und Leichtathletikzentrums Bezug (siehe Interview).

„Extrem dürftig“

Der erste Tag der Klubklausur unter dem Motto „Wien, Österreich, Europa Sozial und gerecht gestalten“ stand im Wahlfahr im Zeichen der Bundespolitik. Häupl

onte, ein optimaler Ausgang Wahl würde bedeuten, dass eine Regierung gegen die Sozialdemokraten gebildet werden an“. VP-Innenministerin Johanna Mikl-Leitner richtete er es, sie solle „endlich ein zukunftsträchtiges Sicherheitskonzept für Wien ausarbeiten lassen.“

Nur Wachzimmer zusammenzulegen (und Kommissariate zuzusperren) sei „extrem dürftig und wird so nie meine Zustimmung kriegen“.

Bundeskanzler Werner Faymann, der auf dem Weg zum EU-Gipfel noch bei den Genossen in Rust vorbeischaute, erinnerte sich in seiner Rede an seine Zeit als Wohnbaustadtrat. „Ich verstehe nicht, warum die Gemeindebewohner sekkiert werden“, sagte er in Richtung Wiener VP. Diese hatte gefordert, dass diese nach zehn Jahren belegen müssten, dass sie noch eine günstige Wohnung benötigen.

Häupl nimmt Polizei in Schutz

Verärgert reagierte Stadtchef Michael Häupl am Dienstag auf Attacken von Innenministerin Maria Fekter auf die Exekutive. Es sei kühn und eine Chuzpe, die Wiener Polizei, die unter sehr schwierigen Bedingungen groß-

artige Arbeit leiste, als ineffizient zu bezeichnen. Immerhin es die Reformen von ÖVInistern gewesen, die die P an den Rand des Abgrund gebracht hätten, verteidigt chael Häupl die Beamten

UNSERE WERTE

FAIRNESS, GERECHTIGKEIT, MENSCHLICHKEIT!

Innenministerin Johanna Mikl-Leitner (ÖVP) hat schon 2011 zugesagt, dass Wien bis 2015 ca. 1000 zusätzliche Polizisten bekommt. Erfüllt sie die Abmachung?

Ich habe berechnete Sorge, dass der Pakt nicht eingehalten werden könnte. Wir sind gerade dabei, dies zu evaluieren. Klar ist: Wien beharrt auf der Einhaltung des unterzeichneten Sicherheitspakts.

Anderes Thema: Die Wiener Polizei überlegt die nächtliche Schließung von 20 Posten. Gleichzeitig steigt die Kriminalität in der Stadt leicht. Wie passt das zusammen?

Gar nicht. Die Stadt wächst: In Floridsdorf und der Donaustadt wohnen heute mehr Menschen als in Graz. Darauf muss die Politik, aber auch die Exekutive reagieren. Gemeinsam mit der Polizei und der Innenminister sind wir deshalb dabei, ein neues polizeiliches Sicherheitskonzept zu erarbeiten.

Häupl will Innenressort

Geht es nach Wiens Bürgermeister Michael Häupl, der vehement mehr Polizisten auf der Straße fordert, sollte die SPÖ nach der Nationalratswahl im Herbst das Innenministerium für sich beanspruchen. „Der SPÖ geht es offenbar nur um Posten und nicht um die Zukunft des Landes“, so die Reaktion von ÖVP-Generalsekretär Hannes Rauch.

FAIR besetzen und FAIR versetzen!

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN!

~~SPÖ~~ 29.9.2013
SPÖ

Die Polizistinnen und Polizisten haben auch in dieser Gesetzgebungsperiode hervorragende Arbeit geleistet. In vielen Bereichen konnte die Aufklärungsquote deutlich erhöht werden. Ein wesentlicher Indikator für die Bewertung der Polizeiarbeit ist auch das Ansehen der Polizei in der österreichischen Bevölkerung. Es ist für uns Sozialdemokraten eine Freude, dass die Wertschätzung der Polizei in Österreich wieder gestiegen ist. Das liegt hauptsächlich daran, dass die Polizistinnen und Polizisten im Außendienst sehr aktiv und sichtbar für die Bevölkerung agieren. Denn innere Sicherheit ist eine Aufgabe, die nur in einer partnerschaftlich getragenen Verantwortung zusammen mit den Menschen in diesem Land erfolgreich gestalten werden kann.

Durch Spezialisierung in der Polizeiarbeit ist es auch gelungen, auf die Veränderungen der Kriminalität rasch und effektiv zu reagieren. Dies setzt einerseits eine hohe Kompetenz und Einsatzbereitschaft der Polizei voraus und andererseits ist die internationale Zusammenarbeit bei der Bekämpfung grenzüberschreitender Kriminalität die Basis für eine erfolgreiche Polizeiarbeit.

„Es ist viel gelungen, aber noch vieles offen“, betonte der Obmann des parlamentarischen Innenausschusses und Sicherheitssprecher der SPÖ Abgeordneter Otto Pendl. In der letzten Gesetzgebungsperiode konnten für die Exekutive tausend zusätzliche Planstellen erkämpft werden. Die SPÖ steht dafür und garantiert, dass es im Bereich der inneren Sicherheit zu keinen Einsparungen kommen werde. Die Österreicherinnen und Österreicher haben ein Grundrecht auf Sicherheit. Für dieses Grundrecht auf Sicherheit sind die sozialen Bedingungen in Österreich ausschlaggebend, aber der wirkliche Garant des Grundrechts sind motivierte Polizistinnen und Polizisten. Es wäre unverantwortlich hier einen Rotstift anzusetzen und durch undurchdachte Einsparungen das funktionierende System zu gefährden.

„Am Schluss bleibt mir nur über, den Polizistinnen und Polizisten für ihre Arbeit in den letzten 5 Jahren im Namen der SPÖ ein herzliches Danke zu sagen“.

**Otto Pendl**

SPÖ-Sicherheitssprecher

Abgeordneter zum
NationalratVorsitzender des
Innenausschusses**GEMEINSAM
MEHR ERREICHEN!**

Für Pensionen, die gerecht und sicher sind.

Mit sicherer Hand für Österreich.



Hannes Gruber

Unser staatliches Pensionssystem nach dem „Umlageprinzip“ muss nachhaltig so aufgebaut sein, dass es den Erhalt des Lebensstandards ermöglicht. Das Vertrauen in die gesetzliche Altersvorsorge muss sowohl für die Jungen als auch für die Älteren gegeben sein. Es zählt das Solidaritätsprinzip und nicht der Generationenkonflikt. Grundlage für den Erhalt unseres Pensionssystems sind gute und ausreichende Arbeitsplätze und nicht einfach Jobs. Eine Anhebung des gesetzlichen Pensionsantrittsalters lehne ich strikte ab.

Als Gewerkschafter im Öffentlichen Dienst ist mir die Schwerarbeitsregelung ein Anliegen. Die derzeitige Definition der Schwerarbeit ist zu eng gefasst und muss der aktuellen Arbeitsrealität angepasst werden. Dabei geht es vor allem um psychisch belastende Tätigkeiten.

SchwerarbeiterInnen dürfen nicht durch Abschläge bestraft werden!

Für Arbeitsplätze, die mehr als nur Jobs sind.

SPÖ. Die Partei der Arbeit.



Harald Segall

Die Arbeit bei der Polizei ist eine verantwortungsvolle Aufgabe und nicht einfach ein Job. Es geht dabei um nicht mehr und nicht weniger als um die Sicherheit der Bevölkerung. Der Dienstgeber hat daher die Verpflichtung dafür die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Wichtig sind auch gute Arbeitsbedingungen für die Kolleginnen und Kollegen. Beides ist derzeit nicht gegeben. Wir brauchen dringend zusätzliche Aufnahmen für die Wiener Polizei um das Ziel, 1.000 Polizistinnen und Polizisten mehr, auch tatsächlich erreichen zu können.

Gleichzeitig muss die Exekutive von aufwendigen Verwaltungsaufgaben entlastet werden. Um gute Arbeit leisten zu können, brauchen wir Dienststellen und eine Infrastruktur die den aktuellen Erfordernissen entsprechen.

Besonders wichtig ist, dass das Dienstsysteem den vielfältigen Anforderungen der Bundeshauptstadt entspricht.

Die „blau-schwarzen“ Jahre 2000 bis 2006 haben tiefe Narben beim BM.I und insbesondere bei der Polizei hinterlassen, denn insgesamt wurden damals mehr als 3000 Beamtinnen und Beamte eingespart – an der Wiederaufstockung arbeiten wir bis heute. Das 2008 formulierte und beschlossene politische Ziel bis 2013 eintausend zusätzliche Polizistinnen und Polizisten auszubilden und aufzunehmen ist allerdings leider erst annähernd erreicht, daher wird die SPÖ natürlich im Schulterschluss mit der FSG-Fraktion weiter daran arbeiten die dringend notwendige Personalaufstockung schnellstmöglich sicherzustellen.

Die Arbeit der SPÖ-geführten Regierung hat viele wesentliche Fortschritte gebracht. Besonders im Sicherheitsbereich können wir auf einige Maßnahmen zurück blicken, die erforderlich und notwendig waren. Als Beispiel sei die Neustrukturierung der Sicherheitsbehörden erwähnt: Aus den bisher 31 bestehenden Sicherheitsbehörden wurden neun Landespolizeidirektionen. Die Reduktion der Organisationseinheiten bringen einige wesentliche Vorteile: Wir haben damit nicht nur die Strukturen effizienter und schlanker gestaltet, es werden überdies bis zu 10 Mio. Euro eingespart. Diese Summe wird wieder in die Polizeiarbeit investiert: Die von der schwarz-blau-orangen Regierung in Büros zurück gedrängten Exekutivbeamten werden wieder „auf der Straßen“ sein. Die Polizistinnen und Polizisten sorgen somit wieder für ein höheres Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung. Das bedeutet aber nicht, dass alle Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit erledigt sind. Hier liegt sicher noch viel Arbeit vor uns- vor allem in den Ballungszentren sieht die Polizeiarbeit

Umso erfreulicher ist es daher, dass in der Anfang Juli 2013 beschlossenen Novelle des Sicherheitspolizeigesetzes (SPG) eine langjährige FSG-Forderung – die Ausdehnung der Haftung des Bundes für Schäden an privaten Sachen auch im Fall der allgemeinen Hilfeleistungspflicht – erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Für mich persönlich ein Beispiel für die vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen FSG und SPÖ-Parlamentsfraktion zum Vorteil aller - der BürgerInnen, der PolizistInnen und unserer Republik!

völlig anders aus. Darauf ist entsprechend zu reagieren, es müssen die optimalen Rahmenbedingungen geschaffen werden!

Als Angehöriger der Polizei fühle ich mich verantwortlich und verpflichtet unsere Polizistinnen und Polizisten in ihrer Arbeit zu unterstützen und zur Seite zu stehen. Ich bemühe mich sehr, im Rahmen meiner parlamentarischen Tätigkeit einen großen Schwerpunkt auf die Polizeiarbeit zu legen und mich dieser Aufgabe zu widmen. Um dieser Anforderung gerecht zu werden, ist der Austausch mit den Polizistinnen und Polizisten besonders wichtig. Daher stehe ich euch natürlich jederzeit für Fragen, Anregungen und Wünsche zur Verfügung.

Um die gute Zusammenarbeit auch weiterhin gewährleisten zu können, bitte ich um euer Vertrauen. Bei der kommenden Nationalratswahl am 29. September 2013 ersuche ich euch um eure Vorzugsstimme, damit die Polizei auch in Zukunft eine kompetente Vertretung im Parlament hat.



**Bürgermeister
Rudolf Plessl**

Exekutivbeamter

Abgeordneter zum
Nationalrat



**Bürgermeister
Hannes Fazekas**

Exekutivbeamter

Abgeordneter zum
Nationalrat

NATIONALRATS WAHL 2013



Mit sicherer Hand
für Österreich.

SPÖ

Die Freiheit und die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger sind ein hohes Gut. Dieses Gut zu schützen und zu bewahren, ist eine zentrale Aufgabe des Staates. Sicherheit ist ein Grundrecht, für das drei Faktoren ausschlagend sind: Einerseits die sozialen Gegebenheiten und Standards in unserem Land, aber auch in unserer unmittelbaren Nachbarschaft; andererseits brauchen wir eine funktionierende und motivierte Exekutive und geeignete Präventionsmaßnahmen, um die Sicherheit zu gewährleisten.

Eine der wesentlichsten Forderungen der SPÖ in ihrem Wahlprogramm ist, dass es mehr PolizistInnen im öffentlichen Raum gibt. Daher müssen wir danach trachten, dass die Polizei hauptsächlich im Außendienst aktiv und sichtbar für die Bevölkerung agiert.

Die innere Sicherheit in unserem Land aufrecht zu erhalten, ist eine Herausforderung, die voraussetzt, dass es ein partnerschaftliches Zusammenspiel aller Akteure gibt – also der Politik, der Institutionen sowie der Menschen in diesem Land. Aufgabe der Politik ist es, den PolizistInnen die beste Unterstützung durch eine optimale Aus- und Fortbildung sowie durch Infrastruktur auf dem aktuellen Stand der Technik zu garantieren. Die Arbeit unserer Polizistinnen und Polizisten ist nicht hoch genug einzuschätzen. Sie sorgen dafür, dass Österreich zu einem der sichersten Länder weltweit zählt. Für diese Leistung und den Einsatz unserer Exekutive möchte ich mich als Bundeskanzler der Republik herzlich bedanken!

Werner Faymann



29.9.2013
SPÖ



Tatjana Sandriester

Tel. 01/31310/33123

FRAUEN
aktuell

Ein Baby kommt Monatsbezug und Erholungsurlaub

Aufgrund der möglichen Beschäftigungseinschränkungen kann es zu einem „Gehaltsverlust“ kommen, weil z.B. Nebengebühren wegfallen. Damit es zu keiner Diskriminierung der berufstätigen Frau aufgrund der Schwangerschaft kommt, wird dieser Verdienstengang abgedeckt.

Nach § 14 MSchG gibt es einen eigenen Entgeltanspruch in der Höhe des Durchschnittsverdienstes der **letzten 3 Monate** vor der möglichen Verwendungsänderung. Dementsprechend sind Nebengebühren, wie Gefahrenzulage, Außendienstzulage, Nachtdienstzuschläge, etc., auch während der Schwangerschaft weiter zu bezahlen, wenn diese Tätigkeiten aufgrund der Schwangerschaft eingestellt werden mussten.



Kein Weiterzahlungsanspruch besteht hingegen für Überstundenentgelt = Mehrdienstleistungen (dürfen nicht mehr erbracht werden!) und Feiertagszuschläge. § 14 MSchG gilt auch als **Entgeltgrundlage** im Falle des **individuellen Beschäftigungsverbot**es. Bei etwaigen Problemen im Zusammenhang mit der Schwanger-

schaft und der Erwerbstätigkeit am Arbeitsplatz kontaktieren Sie die örtliche Personalvertretung (Dienststellenausschuss oder Vertrauensperson bzw. GÖD).

Erholungsurlaub

Bei öffentlich Bediensteten sind das Urlaubs- und Kalen-

derjahr im Regelfall ident. Fallen in ein Kalenderjahr Zeiten eines Karenzurlaubes, so gebührt ein verkürzter Erholungsurlaub. Die Schutzfrist verkürzt den Urlaub nicht - sie ist also „urlaubsfähig“. Wenn der Erholungsurlaub noch vor der Mutterschutzfrist konsumiert wird, tritt keine Aliquotierung des Erholungsurlaubes ein.

Der Erholungsurlaub verfällt normalerweise, wenn die Dienstnehmerin diesen nicht bis zum 31.12. des dem Urlaubsjahr folgenden Kalenderjahres verbraucht hat. Ist der Verbrauch aus dienstlichen Gründen, wegen einer gerechtfertigten Abwesenheit vom Dienst aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls oder wegen eines Beschäftigungsverbotes nach MSchG nicht möglich, verfällt der Anspruch auf Erholungsurlaub erst ein Jahr später.

Hat die/der Bedienstete Karenzurlaub nach MSchG/VKG in Anspruch genommen, so wird der Verfallstermin um den Zeitraum der Karenz hinausgeschoben - dies ist seit 01.01.2011 neu. ■

POSPISCHIL Tools

Reparatur u. Verkauf

Werkzeuge für Profis

Lützowgasse 12-14, A-1140 Wien
Tel. +43 (0)1-911-63-00
Fax +43 (0)1-911-63-00 DW 29
E-Mail: office@pospischil.at

Dresdnerstrasse 76, A-1200 Wien
Tel. +43 (0)1-911-63-00-40
Fax +43 (0)1-911-63-00-940
E-Mail: office20@pospischil.at

www.pospischil.at

Augen PRIM. DR. DROBEC Ambulatorium

Ihr Spezialist für Kontaktlinsen:

- Umfassende ärztliche Augenuntersuchung mit modernsten Geräten
- Individuelle Kontaktlinsenanpassung von erfahrenen Spezialisten
- Hausinterne Linsenerzeugung mit umfangreichem Kontaktlinsenlager
- Moderne Materialien von führenden Herstellern für höchsten Tragekomfort

CONTACTA
Kontaktlinsen Ges.m.b.H



DAS AUGE IM ZENTRUM.

*„Profitieren Sie von unserem
Ärzteteam und unserer
langjährigen Erfahrung“*

GUTSCHEIN - 10 %*

auf alle Kontaktlinsen
und Pflegemittel

* Gültig bis 31.12.2013

Krugerstrasse 6 | A-1010 Wien

T: 01 512 32 92 | E: info@auge.co.at

www.auge.co.at

Feierliche Ausmusterung

Angelobung von vier Polizeigrundausbildungslehrgängen und der feierliche Lehrgangsabschluss von acht Lehrgängen



Beeindruckendes Ambiente am Platz in der Burg

Am 21. Juni 2013, pünktlich um 13.00 Uhr, begann in Wien 1., Platz in der Burg, die Angelobung von vier Polizeigrundausbildungslehrgängen und der feierliche Lehrgangsabschluss von acht Lehrgängen in Anwesenheit von Frau Bundesminister Mag. Johanna Mikl-Leitner. 202 fertig ausgebildete Polizistinnen und Polizisten verstärken nun die Polizeiinspektionen in Wien.

Durch das Programm führte Oberstleutnant Daniela Tunst, B.A. vom Referat interne ÖA und Veranstaltungsmanagement.

Interviews mit Innenministerin und Polizei-Vizepräsidentin

Nach den Begrüßungsworten der geschäftsführenden Leiterin des Bildungszentrums Wien, Oberst Manuela



Türk, B.A. folgten angesichts des sonnigen und sehr heißen Wetters, kurze Interviews mit Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner und Polizeivizepräsidentin Dr. Michaela Kardeis. Die Innenministerin verwies im Zuge der Feierlichkeiten auf die große Bedeutung der Aus- und Fortbildung für den Polizeiberuf und betonte die hohe Qualität der Polizeiausbildung in Österreich. „Eine Ausbildung, bei der nur die Besten der Besten zum Zug kommen. Wichtig ist, dass sich die Polizistinnen und Polizisten permanent weiterbilden können. Letztendlich soll jede und jeder zumindest die Chance haben, den Aufstieg vom Inspektor bis hin zum Landespolizeidirektor zu schaffen“, so Mikl-Leitner. Aufgrund der

Veranstaltungsortlichkeit und der damit verbundenen Akustik, sorgte die Angelobungsformel der 100 neuen Jungpolizistinnen und -polizisten für Gänsehaut bei den ca. 500 Ehren- und Festgästen.

Abmeldung an die Frau Bundesminister nach der Bundeshymne

Nach einer kurzen Ansprache eines Lehrgangabsolventen und dem Gebet durch die Landesseelsorger Christian Diebl und Stefan Kunrath, wurde der Festakt mit der Bundeshymne und der Abmeldung an die Frau Bundesminister, durchgeführt vom Kommandanten der Ehrenformation, Major Mag. Rudolf Haas, B.A., beendet.

kerschbaum
Bad+Wellness
Wohnraumlüftung
Wärmepumpen
Biomasseheizung
2100 Wien, Gewerbegebiet 1 | Tel. 02262/75658 | www.kerschbaum.at

Erfolgreiche Einsätze - kurz notiert...

Vorarlberger Polizei forschte neun Drogendealer und 40 Abnehmer aus.

Als Hauptverdächtig gilt ein 42-jähriger Vorarlberger aus Rankweil. Er soll mit acht Mittätern seit 2010 rund 1,6 Kilogramm Kokain im Wert von 100.000 Euro verkauft haben. Insgesamt forschte die Polizei zwischen März und Juni 2013 neun Dealer aus.

Großabnehmer der Bande war ein 31-jähriger Mann aus Feldkirch, der das Suchtgift über seine Abnehmer weiter vertrieb. Die beiden Vorarlberger befinden sich in Untersuchungshaft. Zwei weitere Ver-

dächtige im Alter von 35 und 36 Jahren wurden ebenfalls festgenommen. Die Beamten machten 40 Abnehmer und Kleinhändler ausfindig.

Hausdurchsuchungen in Vorarlberg und der Schweiz

Bei mehreren Hausdurchsuchungen in Vorarlberg und in der Schweiz stellten die Ermittler 290 Gramm Kokain, vier Faustfeuerwaffen sowie Bargeld in Höhe von 26.000 Euro und 3.500 Schweizer Franken (ca. 2.800 Euro) sicher. Wei-



ters wurden zudem zwei Cannabis-Indoor-Plantagen und mehrere Waffen sichergestellt. In den beiden professionell betriebenen Cannabis-Anlagen wuchsen 1.600 Hanfpflanzen, deren Marktwert verarbeitet auf rund 320.000 Euro geschätzt wurde.

Flüchtiger Lebensmüder von „Gringo“ aufgespürt und gerettet

Am 13. Juli 2013 gegen 18:45 Uhr wurde ein 45-jähriger Mann von seiner Ehefrau, beim Versuch sich das Leben zu nehmen, in der Garage ihres Hauses gefunden.

Flucht ins Unterholz

Der Mann verließ daraufhin fluchtartig die Garage und lief in das angrenzende Siedlungsgebiet. Die Ehefrau rief sofort mit ihrem Handy um Hilfe. Eine um 19:20 Uhr eingetroffene Diensthundestreife nahm mit der Ehegattin Kontakt auf,

um ein getragenes Kleidungsstück des Abgängigen für den Diensthund zu erhalten. Dieser Gegenstand wurde vor dem Wohnhaus dem Polizeidiensthund „Gringo“ zur Einwitterung präsentiert. Gringo konnte ohne größere Probleme eine „Spur“ im Siedlungsgebiet aufnehmen und diese Spur im Siedlungsgebiet über fünf Kreuzungsbereiche sicher verfolgen. Die Fährte führte dann auf einen Karrenweg, weiter durch einen Bach und durch dichtes Unterholz. Nach insgesamt ca. 15 Minuten konnte



der gesuchte Mann im Wald angetroffen werden. Der sichtlich verwirrte Mann wurde von den Diensthundeführern zu seinem Wohnhaus gebracht und dem Roten Kreuz übergeben.

Drei Wanderer vom Schafberg gerettet

Die Besatzung eines Polizeihubschraubers rettete am 6. Juni 2013 drei Wanderer vom Schafberg (Oberösterreich).



Zwei Frauen und ein Mann waren vom Schwarzensee Richtung Gipfel des Schafbergs unterwegs. Als sich im oberen Teil des Anstieges mehrere Steine aus einem Felsen lösten und auf den Steig fielen, erschrak eine der beiden Frauen und rutschte in dem steilen Gelände einige Meter ab.

Frau unverletzt

Die Frau blieb zwar unverletzt, war allerdings nicht mehr in der Lage, die Wanderung fortzusetzen. Die Wanderer alarmierten die Einsatzkräfte und wurden schließlich von der Besatzung des Polizeihubschraubers mittels Seil geborgen und zur Eisenaueralm (St. Gilgen) geflogen. Dort wurden sie von der Bergrettung betreut.

Werter Leserin, werter Leser!

Haben Sie Ihren Namen oder Ihre Adresse geändert?

Wenn JA rufen Sie bitte 01/531 26/3479,
faxen Sie uns auf 01/531 26/3690 oder

mailen Sie an leopoldine.schuetter@polizei.gv.at!

Wir danken für deine/Ihre Unterstützung!

POLIZEI
aktuell

Donauinsselfest - FSG verpflegte PolizistInnen

Mehr als 500 Freiwillige im Einsatz auf der FSG-Arbeitsweltinsel

Die Kolleginnen und Kollegen haben wieder eine gewaltige Leistung vollbracht“, freut sich FSG-Landesgeschäftsführer Gottfried W. Sommer. Die Arbeitsweltinsel im Rahmen des Donauinsselfestes hat wieder einmal alles für die BesucherInnen geboten. Erfreut waren heuer auch die PolizistInnen.

Enormes Engagement

Die FSG-Polizei hat für alle im Einsatz befindlichen PolizistInnen die Verpflegung übernommen. Nicht weniger als 500 FSG-GewerkschafterInnen waren seit Montag auf der Insel im Einsatz um für den Besucheransturm gerüstet zu sein. Rund 50 von ihnen übernachteten in einem eigenen Container-Dorf bei der Reichsbrücke. Sommer: „Das Engagement der Kollegen und Kolleginnen ist einfach enorm. Ganz gleich ob in den Betrieben oder Dienststellen, bei der politischen Arbeit in den Bezirken oder hier auf der Arbeitsweltinsel.“

„Wir haben es zum Jubiläumsfest geschafft unseren Kolleginnen und Kollegen eine Top-Verpflegung zu bieten“, zeigte sich Harald Segall, der Vorsitzende der Personalvertretung der Wien Polizei, erfreut. Josef Sbrizzai, Segalls Stellvertreter und „Verpflegungschef“ auf der Insel zog Sonntagnachmittag eine erste Bilanz. 600 Koteletts, 450 Bratwürste und 140 Paar Frankfurter wurden bis zu diesen Zeitpunkt im zentralen Verpflegungszelt gesen. An acht weiteren Stützpunkten wurden 3.500 Liter alkoholfreie Getränke verteilt.

Auf die FSG ist Verlass

Übrigens: Der Verpflegungsbus der Polizei ist durchschnittlich jeden dritten Tag im Einsatz um die PolizistInnen bei ihren Einsätzen zu verpflegen. Auch bei der Fußballeuropameisterschaft 2008 konnten sich die damals eingesetzten PolizistInnen auf die Verpflegung durch die FSG-Polizei verlassen.

Selbst Bundeskanzler Werner Faymann ließ sich vom Kollegen Wittmann verwöhnen.



• INFO •

Aus leider aktuellem Anlass erlauben wir uns, die steuerliche Information zum Jahrhunderthochwasser weiterzugeben:

Kann ich Hochwasserschäden absetzen?

Hochwasseropfer können die Aufwendungen für die Beseitigung des Schadens **ohne Selbstbehalt** als außergewöhnliche Belastungen geltend machen. Neben tatsächlichen Hochwasserschäden fallen darunter auch andere Katastrophen, wie Erdersch- oder Vermurungsschäden. Steuerlich abgesetzt werden kann nicht der reine Vermögensschaden, sondern alle Kosten, die bei der Beseitigung anfallen. Dazu zählen die Kosten für die **Beseitigung** von unmittelbaren Katastrophenfolgen, die Kosten für **Reparatur und Sanierung** beschädigter Gegenstände und die Kosten für die **Ersatzbeschaffung** zerstörter Gegenstände.

Wenn Sie eigene Arbeitsleistung erbringen, kann das steuerlich nicht berücksichtigt werden. Weiters sind auch Aufwendungen für die Abwehr künftiger Katastrophen nicht absetzbar, zum Beispiel die Kosten für die Errichtung einer Stützmauer.

Sollten Sie noch Fragen haben, stehen wir mit unserem gesamten Team jederzeit zur Verfügung!

SNT BERATUNGSGRUPPE
SNT-Steuerberatungs GmbH
SNT-Consulting GmbH
Business- und Mentalcoach

Graf Starhembergasse 6
1040 Wien
Tel.: 01/5046778
Mobil: 0664/5111028

www.snt-consulting.at

120 Schiffspassagiere gerettet

Beamte der Polizeidienststelle Linz-Nietzschestraße brachten 120 Schiffspassagiere in Sicherheit. Aufgrund des Hochwassers bestand die Gefahr, dass die Anlegestelle, an der das Schiff stand, weggerissen wird.

Ein Schweizer Fahrgastschiff stand bei der Anlegestelle Brucknerhaus – zwischen Nibelungenbrücke und Eisenbahnbrücke – auf der Donau. Zu diesem Zeitpunkt betrug die Durchfahrts Höhe der Eisenbahnbrücke nur mehr 6,40 Meter. Die Polizisten erkannten, dass das Fahrgastschiff von der Anlegestelle entfernt werden musste. Sie wiesen den Kapitän des Schiffes auf die gefährliche Lage hin. Das Oberdeck des Schiffes konnte entfernt werden, wodurch sich dessen Höhe auf 6,20 Meter verringerte. Mit dieser Höhe konnte das Schiff die Brücke passieren. Während

die Schiffsbesatzung das Oberdeck demontierte, halfen die Polizisten den 120 Passagieren über die Gangway des Schiffes, die bereits unter Wasser stand, an Land zu gehen. Beim Ablegen des Schiffes betrug die Durchfahrts Höhe bei der Eisenbahnbrücke nur mehr 6,30 Meter und unmittelbar nach dem Passieren der Eisenbahnbrücke verringerte sich die Durchfahrts Höhe auf 6,20 Meter. So konnte das etwa 120 Meter lange Fahrgastschiff in letzter Minute die Brücke passieren und den sicheren Handelshafen erreichen. Die 120 Passagiere wurden mit Bussen unverletzt abtransportiert.



Die Polizisten verhinderten durch das Erkennen der Gefahr und das rasche Handeln möglicherweise eine Katastrophe größeren Ausmaßes. Aufgrund des Hochwassers bestand die Gefahr, dass die An-

legestelle an der das Schiff stand, dem Druck der Donau nicht standhalten und weggerissen werden konnte - eine Kollision mit der Eisenbahnbrücke wäre die Folge gewesen. ■

Hochwasserkatastrophe – unbürokratische Hilfe durch die



Für Betroffene der Hochwasserkatastrophe hat die BVA Erleichterungen vorgesehen

Das über weite Teile Österreichs hereingebrochene Hochwasser hat auch sehr viele Versicherte und Vertragspartner der BVA wie auch viele Gemeinden als Dienstgeber betroffen. Um die finanzielle Belastung von Hochwasseropfern zu lindern, hilft die BVA durch unterstützende Begleitmaßnahmen im Rahmen ihrer gesetzlichen Möglichkeiten.

Als Sofortmaßnahme wurde verfügt, dass verlorengegangene bewilligungspflichtige Medikamente im Rahmen des elektronischen ArzneimittelbewilligungsService (ABS) neuerlich bewilligt werden. Über Antrag wird die dafür zu entrichtende Rezeptgebühr



refundiert. Bei verlorengegangenen oder beschädigten Heilbehelfen oder Hilfsmitteln wird ohne Berücksichtigung von Mindestgebrauchsdauer der Ersatz oder Reparaturkosten übernommen. Ebenso wurde im Bereich der Krankenstandskontrollen (für Vertragsbedienstete) die Katastrophenlage insbesondere bei der Terminverwaltung von Begutachtungen und Vorladungen entsprechend berücksichtigt.

Rezeptgebührenbefreiung für Betroffene

Als längerfristige Maßnahme hat die BVA darüber hinaus die Möglichkeit geschaffen, Hochwasseropfer von Rezeptgebühr und Behandlungsbeitrag zu befreien. Bei der Prüfung dieser Nachsichtsmöglichkeit werden, zusätzlich zu den bisherigen Befreiungstatbeständen, die künftig zu erwartenden monatlichen Aufwendungen für die Beseitigung der Hochwasserschäden berücksichtigt. Darunter sind insbesondere die Raten für Kredite zur Wiederherstellung von Wohnraum am Hauptwohnsitz zu verstehen.

Um individuelle Lösungen bemüht

Auch für die vom Hochwasser betroffenen Vertragspartner - zumeist Ärzte in den betroffenen Gebieten - sowie Dienstgeber ist die BVA bemüht, im Rahmen ihrer Möglichkeiten individuelle Lösungen im jeweiligen Einzelfall zu finden.

Für nähere Auskünfte, Anfragen und Informationen steht die jeweilige Landes- oder Außenstelle bzw. für Dienstgeber die Abteilung Beitragswesen der Hauptstelle gerne zur Verfügung. ■

www.bva.at/austria

Polizei International

Teilweise skurril und zum Schmunzeln, teilweise zum Nachdenken oder sogar bitterer Ernst. Nachfolgend einige Meldungen im Zusammenhang mit der Polizei aus der ganzen Welt:

DEUTSCHLAND – Mobile Videoüberwachung

„Bodycams“ auf der Schulter dienen der Sicherheit der Beamten (siehe Faksimile).

MONTENEGRO – Polizisten geküsst – 550 Euro Strafe

Mit der Begründung, sie hätte den Polizisten an seiner Aufgabe gehindert, ein Amtsgebäude gegen Demonstranten zu schützen, wurde eine Menschenrechtsaktivistin in Montenegro zu einer saftigen Geldstrafe verdonnert.

Um die aufgeheizte Stimmung während der Straßenproteste zu entschärfen, habe sie sich spontan entschlossen, den Polizisten zu küssen, erklärte die Frau, die nun umgerechnet 550 Euro zahlen muss.



Neue Kameras sollen künftig deutsche Polizisten schützen. Die sogenannten „Bodycams“, die an einem Gurt um die Schulter montiert sind, dienen der mobilen Videoüberwachung. Sie zeichnen nur Videos, aber keinen Ton auf, sollen Angreifer abschrecken und Gewalttäter bei Übergriffen auf Beamte überführen. Das Projekt der mobilen Videoüberwachung ist auf ein Jahr befristet und auf das Frankfurter Lokal-Viertel Altsachsenhausen beschränkt. Außerdem müssen Beamte kenntlich machen, dass sie mit einer Kamera ausgestattet sind.



Tausende Textilarbeiterinnen protestierten in Bangladeschs Hauptstadt Dhaka für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen. Ihre Demonstration wurde von der Polizei mit Tränengas, Gummigeschossen und Knüppeln gnadenlos aufgelöst. In mehreren Fabriken des Landes kam es in den vergangenen Monaten wegen Sicherheitsmängeln zu Einstürzen und Bränden, die zahlreiche Tote forderten.

TÜRKEI – Selbstmordwelle bei der Polizei

Im Zuge der Demonstrationen gegen den türkischen Ministerpräsidenten kam es in den Reihen der türkischen Polizei zu einer Selbstmordwelle. (siehe Faksimile).

DEUTSCHLAND – Streifenwagen im Rhein

Ein abgestellter Streifenwagen rollte in Baden-Württemberg in den Rhein und versank in den Fluten des hochwasserführenden Flusses. Zuvor hatten zwei Beamte ihr Auto am

ISRAEL – Jude aus Irrtum erschossen

Ein Polizist hat einen Juden an der Klagemauer für einen arabischen Terroristen gehalten und erschossen. Der Jude hatte „Allahu Akbar“ (arabisch: Gott ist groß) gerufen und in eine Hosentasche gegriffen. Der Polizist hielt ihn für einen Selbstmordattentäter, der einen Sprengstoffgürtel zünden will (Mordanklage wurde erhoben).

Türkei: Dauereinsatz überfordert Polizei



Nach Dauereinsätzen gegen Demonstranten nahmen sich sechs Beamte das Leben

Selbstmordwelle bei der Polizei

Ankara/Istanbul. – Die extreme Brutalität, mit der die türkische Polizei gegen die Anti-Erdogan-Demonstranten vorgeht, macht den Beamten offenbar selbst schwer zu schaffen. Es gibt eine Selbstmordwelle. Sechs Beamte hängen sich in den vergangenen Wochen ums Leben. Die Polizisten scheitern an ihren Vorgesetzten zu Dauereinsätzen von bis zu 120 Stunden auf der Straße gezwungen werden. Die Gewalt gegen die Demonstranten resultiert auch aus der Gewalt, die die Beamten selbst erfahren, so Sezer. Die Polizei ist mit der Protestwelle, die seit gut

er einer Woche alle größeren Städte der Türkei erreicht hat, mittlerweile offenbar total überfordert. Die Gewerkschaft sammelt jetzt Material, um Klagen gegen den Staat einbringen zu können. politik-sachsenanfrage.de

USA – Detroit entlässt Feuerwehr und Polizei

Feuerwehrleute und Polizisten mussten sich innerhalb weniger Tage entscheiden, ob sie frühzeitig mit hohen Ab-

schlagen in Pension gehen oder weiter Dienst tun, ebenfalls verbunden mit sehr hohen Abschlägen. Die ehemals boomende Autostadt ist zahlungsunfähig und muss ein formales Insolvenzverfahren einleiten. Detroit sitzt auf 18 Milliarden Dollar Schulden und kann die jährlichen Zinsen von 246 Millionen Dollar nicht bezahlen. Gläubiger sollen auf einen Großteil ihres Geldes verzichten. Die Bevölkerungszahl ist in einem Jahr um ein Drittel geschrumpft.

DEUTSCHLAND – Polizist erschoss nackten Mann

War es Notwehr oder nicht? Ein nackter Mann, der im Berliner Zentrum in einem Brunnen badete, wurde erschossen, weil er einen Polizisten, der ihn aus dem Wasser holen wollte, mit einem Sägemesser bedroht haben und auf ihn losgegangen sein soll. Der 31-jährige Berliner starb an einem Lungendurchschuss.

Zuvor hatte er sich mit der 20 cm langen Messerklinge selbst verletzt. Es spreche einiges für Notwehr des Polizisten, so ein Sprecher der Staatsanwaltschaft. Die genauen Umstände müssen aber erst geprüft werden.

BANGLADESCH – Demonstrationen gnadenlos aufgelöst

Die Proteste der Textilarbeiterinnen in Dhaka, die sich gegen die Sicherheitsmängel in den Fabriken richteten, wurden von der Polizei mit Tränengas, Gummigeschossen und Knüppeln gnadenlos aufgelöst (siehe Faksimile).

DEUTSCHLAND – keine Strafzettel in Bremen

Die Bremer Polizei verteilt aus Protest gegen die städtische Sparpolitik keine Strafzettel mehr (siehe Faksimile). ■

H. Greylinger

Bremer Polizei verteilt aus Protest keine Strafzettel mehr

Kurier, 26.6.13
Ungewöhnliche Nachricht. Die Bremer Polizei ist bei kleinen Verstößen zurzeit sehr großzügig. Reden statt Strafzettel verteilen wurde als Devise für diesen Sommer ausgegeben. Telefonieren hinter dem Steuer, bei Rot über die Ampel, nicht angeschnallt oder mit dem Rad auf dem Gehsteig gefahren? Wer sich einsichtig zeigt, kommt mit einer Abmahnung davon.

Ein Beispiel, das vielleicht schon bald in anderen deutschen Städten und Ländern Schule machen wird? In Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern denken die Beamten schon darüber nach.

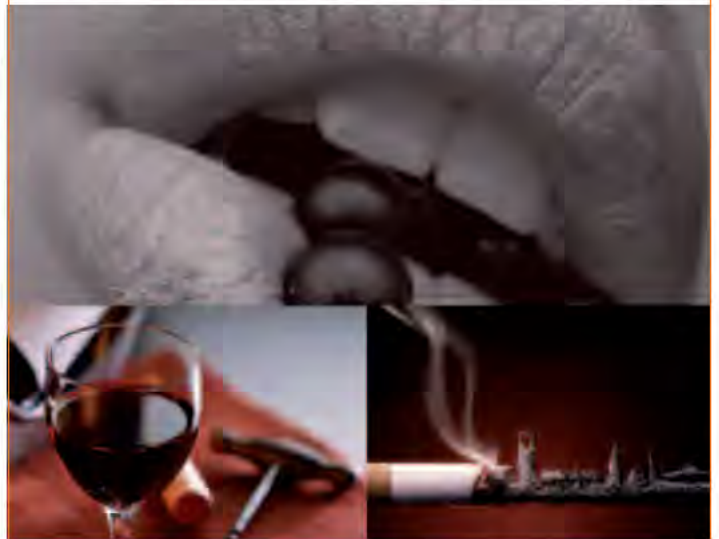
Mit Nachsicht hat das aber alles wenig zu tun. Die Gewerkschaft der Polizei will mit ihrer „bürgerfreundlichen Strategie“ die Stadt Bremen ärgern. Der Stadt entgegen dadurch Einnahmen, die dringend gebraucht würden. Die Polizisten protestieren damit gegen die Sparpolitik, die auch sie hart trifft. Und streiken dürfen Beamte nicht. Dafür haben Polizisten einen Ermessensspielraum, ob sie gleich strafen oder zuerst warnen. Die Polizei arbeite schließlich in erster Linie für den Schutz und die Sicherheit der Bürger und nicht für die Landeskasse, sagt ein Gewerkschafter.

In einem Probebezirk, wo seit Jänner nicht unbedingt gestraft wird, ging die Zahl der Strafzettel im Vergleich zum Vorjahr sogleich um 60 Prozent zurück. Weil der Bremer Landtag vor einer Woche eine Nulllohnrunde für viele Staatsdiener beschlossen hat, wurde die Aktion nun auf ganz Bremen ausgeweitet. „Die Kollegen sind frustriert. Ihnen reicht's“, heißt es bei der Gewerkschaft.

Morgenzigarette verdoppelt das Risiko zur Erkrankung an Lungen- und Mundkrebs

Entscheidend ist, wann die erste Zigarette angezündet wird. Denn wer schon in den ersten fünf Minuten nach dem Aufwachen zur giftigen Kippe greift, ist gefährdeter als jemand, der dies erst nach wenigstens einer Stunde tut.

Dies belegt eine Studie aus dem Vereinigten Königreich. Im Inselstaat sterben jährlich mehr Menschen an Tumoren im Mundbereich als bei Verkehrsunfällen. Es stellte sich auch heraus, dass „Morgentraucher“ generell wesentlich schwerer mit dem Rauchen aufhören, als andere, die zur Risikogruppe der Raucher gehören. Diese Erkenntnisse wurden jetzt im Journal Cancer Epidemiology, Biomarkers and Prevention veröffentlicht.



Bösartige Neubildungen in der Mundhöhle bezeichnet man als Mundhöhlenkrebs. Mundhöhlenkrebs ist eine lebensgefährliche Erkrankung – statistisch gesehen vor allem für Männer. Darauf verwies jüngst die Bundeszahnärztekammer in Deutschland. Bei Männern stellte Krebs der Mundhöhle und des Rachens in Deutschland 2012 die fünfthäufigste und bei Frauen die 15. häufigste Krebsneuerkrankung dar. Die 5-Jahres-Überlebensrate liegt bei Männern zwischen 43 und 50 Prozent, bei Frauen zwischen 56 und 65 Prozent. Früherkennung und rechtzeitige Behandlung sind deshalb entscheidend.

Rund 90 Prozent der Betroffenen sind langjährige Raucher. Auch übermäßiger Alkoholkonsum kann zum Mundhöhlenkrebs führen. Somit zählen Alkohol- und Nikotinmissbrauch zu den wichtigsten Risikofaktoren.

Schlechte Mundhygiene, ein geringer Verzehr von Obst und Gemüse sowie mechanische Irritationen, etwa durch schlecht sitzenden Zahnersatz sind weitere Risikofaktoren. Bei Beschwerden sollte unbedingt rechtzeitig ein Zahnarzt konsultiert werden.

Quellen: <http://dentalhygienetherapy.co.uk>, ZWP online, BZÄK, Techniker Krankenkasse Deutschland

Fragen zu diesem Thema oder weitere zahnmedizinische Fragen beantworten gerne und kompetent die Zahnärzte der

SCHWEIZER ZAHNARZT-MANAGEMENT GmbH!

Praxis Mosonmagyaróvár 0800 29 14 90
H-9200 Magyar u. 33
Praxis Szombathely 0800 29 38 15
H-9700 Fő tér 29
Praxis Szentgotthárd 0800 29 16 54
H-9970 Hunyadi u. 21

<http://www.facebook.com/Schweizer.Zahnarzt.Management>

Alle Praxen Mo. – Sa. 09.00 – 17.00
info@schweizerzahnarzt-management.eu
www.schweizerzahnarzt-management.eu

15 % Ermäßigung für Exekutive-Patienten und für deren Angehörige mit VIP-Partner-Code PA-423931.



Die wichtigsten in Wien vertretenen Religionen

In unserem Polizeiseelsorgeteam ist der Gedanke aufgetaucht, den Kolleginnen und Kollegen Informationen an die Hand zu geben, an Hand derer sie Gewohnheiten, religiöse Bräuche, Bekleidung und Glaubensinhalte der Menschen verstehen können, mit denen sie vielleicht täglich dienstlich zu tun haben. Zu wissen, warum man sich ein „Andersglaubender“ so

verhält wie er sich eben verhält, kann den Dienst erleichtern, vor Missverständnissen schützen und das Verständnis für einander fördern.

So wird im Folgenden versucht, die Geschichte, die Glaubensinhalte, die religiösen Feste und Bräuche des Islam, des Judentums, des Buddhismus dem Leser, der Leserin nahe zu bringen. Es wird dies sehr aus-

föhrlich geschehen. Möge sich jeder das daraus mitnehmen, was ihm oder ihr wichtig und hilfreich erscheint. Dabei geht es nicht um einen (versteckten) Religionsunterricht.

Ich bin seit dem Jahr 2002 der Landesseelesorger der Wiener Polizei und mein Name ist Christian Diebl. Seit Herbst 1974 bin ich katho-



lischer Priester und für den Dienst an der Wiener Polizei von der Erzdiözese Wien freigestellt, von der ich auch bezahlt werde.

Der ISLAM Teil 2

Der Glaube

Der muslimische Glaube beruht auf fünf Säulen: Glaubensbekenntnis (shahada), Gebet (salat), Almosengeben (zakat), Fasten (saum) und Wallfahrt (hadsch). Das muslimische Bekenntnis (shahada) lautet: „Es ist kein Gott außer Gott und Mohammed ist Sein Gesandter“.

Muslime müssen fünfmal täglich – wo immer sie gerade sind – bestimmte rituelle Gebete (salat), sowie persönliche Gebete (du'a), sprechen. Von Muslimen wird erwartet, dass sie wenigstens 2,5% ihres Jahreseinkommens für wohltätige Zwecke spenden; Bauern sollen 5% ihrer Produkte geben. Beides dient dem Unterhalt der Moscheen und der Unterrichtung des Islam, aber auch der medizinischen Betreuung Bedürftiger.

Während des Ramadan, des neunten Monats des islamischen Kalenders, in dem Mohammed erstmals seine Offenbarung empfing, enthält man sich während des Tageslichts von Essen und Trinken, Rauchen, Parfümgebrauch

und sexueller Handlungen. Zwischen Sonnenuntergang und Tagesanbruch sind alle diese Dinge erlaubt. Die religiöse Bedeutung des Fastens besteht in der Buße und Umkehr. Der Ramadan wird nach dem Mondkalender berechnet. Im Jahr 2011, z.B. begann der Ramadan am 1. August, das islamische Neujahrsfest am 26. November 2011. Von diesem strengen Fasten sind Muslime nur befreit, falls sie unter zwölf Jahre alt sind; alt und gebrechlich; schwanger oder ein Kind stillen; eine Reise von mehr als 80 km unternehmen müssen oder krank sind.

Wenigstens einmal im Leben soll jeder Muslim nach Mekka wallfahren. Die dortige Übung der Hadsch dauert fünf Tage. Von Gott wird geglaubt, er habe seine Botschaft in Büchern gesandt. Nur der Koran enthält das reine Wort Gottes. Der Koran erwähnt 25 Propheten namentlich, darunter viele biblische. Mohammed gilt als der endgültige. Engel werden im Koran häufig erwähnt. Sie bringen Gottes Botschaft und berichten Gott unsere Taten, beschützen im Auftrag Allahs vor Bösem und Katastrophen.

Der Koran kennt vier Erzengel: Michael, Gabriel, Azrael, Israfil. Die Engel beten auch um Vergebung für alle Menschen. Am Ende der Zeit wird der Gerichtstag kommen, an dem die Absichten aller Herzen offenbar werden. Nur Gott kann Richter sein.

Das Gebet

Muslime sollen fünfmal täglich beten: bei Sonnenaufgang, mittags, nachmittags, bei Sonnenuntergang und nachts. Die festgelegten Gebete und Gesten heißen salat. Vor dem Verrichten der Gebete muss man die rituellen Waschungen vornehmen: beide Hände, den Mund, Nasenlöcher und Nasenspitze, das Gesicht, die Arme, die Ohren, das Genick, die Füße, den Kopf bis zum Genick. Für Muslime ist es ein Zeichen der Ehrfurcht, in dieser Form gereinigt vor Gott zu treten. In islamischen Ländern ruft ein Muezzin vom Minarett der Moschee aus zum Gebet. Er verkündet dabei, es gebe außer Gott keinen Gott und Mohammed sei sein Prophet. Das Ritualgebet ist immer auf Arabisch. Muslime verfügen über Gebetschnüre mit 33 oder 99 Perlen,

die sie beim Rezitieren der 99 Namen Gottes verwenden.

Symbole

Der Islam kennt keine heiligen Symbole oder Sakramente und keine geweihten Priester, sondern nur ausgebildete Imame, also christlich gesprochen Laien-Gemeindeführer. Bildliche Darstellungen sind in den Gottesdiensträumen verboten. Es gibt im Islam wenig Ritualistisches. Bei der Geburtszeremonie wird dem Neugeborenen Allahu-akbar ins Ohr geflüstert. Ferner gibt es eine Zeremonie zur Namensgebung, für Buben wählt man einen der Namen Gottes oder der Propheten, für Mädchen den Namen einer bekannten Muslima. Buben werden bei der Namensgebung an der Vorhaut beschnitten.

Die Sufis

sind eine Gruppe, die einen im Koran vorhandenen mystischen Aspekt pflegen. Das Leben sei ein Tanz zwischen Gott und der Seele, sagen sie. Die Sufis preisen auch Jesus als „das Siegel der Liebe“, während Mohammed als „das Siegel des Pro-

pheten“ gilt. Die Sufis versuchen, jenes Wissen wiederherzustellen, das die Seele hatte, ehe sie Gottes „Vorratshaus“ verließ und auf Erden offenbar wurde. Heute findet man sie z.B. in der Türkei.

Feste

Der Islam kennt zwei Hauptfeste: **Id-ul-Fitr**, der erste Tag nach dem Monat Ramadan, an dem man das Ende des Fastens feiert. Es wurde genauso wie das zweite von Mohammed eingeführt. In islamischen Ländern ist es ein Staatsfeiertag, an dem man Familien und Freunde besucht. Man gibt den Armen Geschenke und beschenkt seine Freunde.

Id-ul-Adha, das Opferfest zur Erinnerung daran, dass Abraham die Bereitschaft zeigte, seinen Sohn Isaak (arab.: Ismael) zu opfern. Es wird gegen Ende der Wallfahrtszeit in Mekka gefeiert und ist in den islamischen Ländern ebenfalls ein Staatsfeiertag. Es ist ebenfalls ein Tag wechselseitiger Besuche. Die Gläubigen gehen auch zum Friedhof, um der verstorbenen Verwandten und Bekannten zu gedenken.

Dschihad

Der Islam steckt wegen extremistischer Gruppen und regelmäßiger Medienberichte über terroristische Anschläge in einer Identitätskrise. Der Begriff Dschihad bedeutet tatsächlich „Ringens“, und an den meisten Stellen im Koran geht es dabei entweder um das Ringen gegen die eigene Sündhaftigkeit oder sie Ungerechtigkeit in der Gesellschaft. Der Mus-

lim soll sich so gegen Ausbeutung und Tyrannei sowie Unmoral wie etwa Pornographie einsetzen. Dschihad kann auch bewaffneten Kampf bedeuten, aber der Koran verwendet diesen Begriff immer so:

Kämpfen zur Selbstverteidigung; Kämpfen, um Unterdrückte zu befreien; Kämpfen, um die Glaubensfreiheit, wo der Islam verfolgt wird.

Es wäre – so gesehen – richtiger, von „gerechtem Krieg“ zu sprechen. Extremisten reißen die Lehre vom Dschihad aus dem Zusammenhang und den Gedanken des Kampfes für den Glauben verdrehen sie zum Kampf gegen andere Religionen und Nationen.

Märtyrertradition

Im Islam bedeutet das Märtyrerein, *shahid*, den Glauben „bezeugt zu haben“. Eine im Kindbett gestorbene Mutter gilt als *shahid*, weil sie darum kämpfte, neues Leben in die Welt zu bringen. *Shahid* darf nicht um seiner selbst willen oder zum persönlichen Ruhm oder aus Rache gesucht werden. Zugleich schließen Koranverbote im Krieg Frauen, Kindern und Alten Böses anzutun, terroristische Akte von Selbstmordattentätern aus, unabhängig davon, ob sie jemandem als gerechtfertigt erscheinen.

Juden und Christen

Der Koran achtet Juden und Christen als „Leute des Buches“ und betont die besonders enge Freundschaft mit den Christen. Jesus und Ma-

ria werden geehrt und die Tora und das Evangelium als vom Himmel gegeben anerkannt. Es gibt Stellen, die vor Ungläubigen aus den Reihen der Leute des Buches warnen. Gemeint sind Einzelne, die aggressiv gegen Mohammed kämpften. Gemäßigtere Muslime berufen sich aus dem Koran auf gegenseitige Achtung und Toleranz.

Frauen

Im Koran haben Frauen in vielerlei Hinsicht gleiche Rechte wie Männer. Das wird deutlich in der Version der Geschichte von Adam und Eva, laut derer beide je für sich geschaffen wurden und beide gleichermaßen für den Sündenfall verantwortlich sind. Eva wird mit dem Segen, nicht mit dem Fluch belegt, Kinder zu gebären. Frauen haben gleiches Recht auf Besitz und Arbeit sowie auf das Erbe; allerdings steht ihnen von letzterem nur halb so viel wie dem Mann zu, und zwar deshalb, weil Frauen nicht die Familie finanziell tragen müssen. Von der Frau wird in erster Linie vor aller anderen Arbeit die Sorge um die Familie erwartet. In der islamischen Welt gibt es diesbezüglich allerdings unterschiedliche Einstellungen und kulturelle Bräuche. So dürfen etwa in Saudi-Arabien Frauen nicht selbst Auto fahren oder ohne männliche Begleitung außer Haus gehen, während sie das in Kuwait dürfen. Die Scheidung gilt allerdings als das Vorrecht des Mannes. Der Koran gestattet dem Mann bis zu vier Ehefrauen, sofern er sie ernähren kann. Er muss sie alle gleich gerecht behandeln. Viele Mus-

lime haben heute nur eine Frau. Nach dem Koran müssen die Frauen in der Öffentlichkeit den Blick gesenkt halten; aber das sollen auch die Männer tun, wenn sie Frauen begegnen. Die Tradition, den Kopf und den ganzen Körper außer den Händen und Füßen zu verhüllen, ist eine Anwendung von Sure 24,31:

„Und sprich zu den gläubigen Frauen, sie...sollen ihren Schleier auf den Kleiderausschnitt schlagen und ihren Schmuck nicht offen zeigen, es sei denn ihren Ehegatten...“

Vielleicht meint dieser Vers allerdings auch nur die Pflicht, die Brust zu verhüllen. Heute müssen wir in Verhalten und Bräuchen zwischen Muslimen, die vor längerer Zeit nach Europa zugewandert sind und denen, die z.B. in der Türkei leben, unterscheiden. Dort ist es üblich, dass der Mann in der Öffentlichkeit die dominierende Rolle spielt, während daheim, in den „eigenen vier Wänden“ die Frau dominiert. Auch Schleier oder *Bhurka* sind dort eher selten zu sehen. Freilich ist das Verhalten der Muslime in Mitteleuropa je nach Herkunftsland unterschiedlich.

So kann es beispielweise vorkommen, dass ein Muslim eine amts handelnde Polizistin nicht respektiert, weil er aus einer männerdominierten Gesellschaft zu uns eingewandert ist und sich weiterhin nach den Gepflogenheiten seines Heimatlandes von damals richtet. Hier braucht es von seiten der Polizei also viel Fingerspitzengefühl. ■

Gasgeräte

www.pesta.at

Notdienst

GEBE

Buderus

WOLF

JUNKERS

Vaillant

Tel. u. Fax.: 01-2809665
E-Mail : service@pesta.at

Fa. Pesta Christian
Mühlhäufelweg 46
1220 Wien

UID.NR.: ATU55292409
Mobil : 0676/3228235

seit 1997 für Service, Reparatur u. Austausch v. Gaskessel, Heiz- u. Kombithermen, Warmwasserbereiter, u.v.m

Wir bitten vor den Vorhang!



Stadtpolizeikommando
WIEN-Innere Stadt

Christian Litschauer



Stadtpolizeikommando
WIEN-Josefstadt

Boris Jany



Polizisten-Duo rettet Leben

Der blitzschnellen Reaktion sei Dank (siehe Faksimile unten).



Stadtpolizeikommando
WIEN-Landstraße

Leopold Emminger

Drei Polizisten als Lebensretter

Erfolgreiche Reanimation der Kollegen (siehe Faksimile rechts).

Im Zuge der Bearbeitung/Ermittlungstätigkeit eines Aktes durch den PI Ermittler Grlnsp Pohl Roman konnte dieser einen Täter nach Diebstahl ausforschen und zur Anzeige bringen.

Durch die Kollegen Wlnsp Soknic und Klauser konnte ein Täter nach gewerbsmäßigem Diebstahl/Taschendiebstahl vorläufig festgenommen werden.

Durch gewissenhafte Ermittlungstätigkeit konnte durch Grlnsp Pohl Roman ein Täter des Diebstahles von am Bankomaten vergessenem Bargeld überführt werden.

Krankenschwester kam zufällig vorbei und half mit Todeskampf in Wiener Park: Polizisten-Duo rettet Leben

Der blitzschnellen Reaktion zweier Polizisten und dem Glück, dass gerade eine Krankenschwester des Weges kam, hat ein 70-Jähriger sein Leben zu verdanken. Denn der Pensionist war am Pfingstsonntag im Resselpark in der Innenstadt zusammengebrochen und regungslos liegen geblieben. Und während einige Augenzeugen

nur verdutzt stehen blieben, begannen Christoph Schluckert und sein Kollege Heinz Petternel sofort mit der Herzdruckmassage. Dann legte das Duo – unterstützt von Pflegeexpertin Sylvia Barilits – dem Bewusstlosen eine Beatmungsmaske an. Die Wiener Berufsrettung konnte den Mann schließlich wiederbeleben.



Die Helfer Heinz Petternel (li.), Sylvia Barilits & Christoph Schluckert

Grlnsp Leitgeb und Revlnsp Ringhofer konnten im Zuge der Bearbeitung eines Aktes einem Täter fingierte Keller-ED nachweisen und wegen schweren Betrug zur Anzeige bringen.

Am 21.5.2013 wurden durch die Kollegen wRevlnsp Enzenhofer, Insp Schentz, Insp Weilharter und Stark sowie Insp MEIER, Ing., zwei Täter nach ED vorläufig festgenommen.

Von Insp Ofenböck, Revlnsp Fuchsbichler, Insp Mitterwachauer, Insp Mayer und Insp Ruso wurde ein Täter nach ED und räuberischem Diebstahl vorläufig festgenommen.

Am 1.6.2013 wurde durch die Kollegen Insp Dorner und wlnsp Kribernegg ein Täter nach ED vorläufig festgenommen.

Am 17.6.2013 wurde durch die Kollegen Revlnsp Meidl Thomas und Grlnsp Jany Boris ein Täter nach Suchtmittelhandel (10 dag Suchtmittel) festgenommen. Weitere Täter wurden wegen SM-Besitz angezeigt.

Von Revlnsp Pasching, Cheflnsp Gaschl, Insp Krenn, Insp Pewal, Revlnsp Dürr, VB/s Wallner und VB/s Köszegi wurde ein Täter nach PKW-ED festgenommen. In weiteren Erhebungen wurden dem Täter unter Mitwirkung von Grlnsp Zach, Revlnsp Gromkiewicz, Revlnsp Perkowitsch und Kontrlnsp Kummer 22 weitere Taten nachgewiesen.

Am 3.7.2013 wurde durch die Kollegen wlnsp Czipin, Insp Mitterwachauer und Insp Wais ein „Täter nach Fahrrad-ED“ vorläufig festgenommen.

Am 13.7.2013 wurden durch Grlnsp Leitgeb und wGrlnsp Wolf zwei Täter nach ED vorläufig festgenommen.

Am 21.7.2013 konnten durch Insp Haas und wlnsp Walenta zwei Täter nach Raub vorläufig festgenommen werden.

Am 24.7.2013 wurde durch Bezlnsp Ofenböck und Insp Ruso ein Täter nach ED vorläufig festgenommen.

Drei Polizisten als Lebensretter:

Herz-Kollaps in der Raststation

Drei Polizisten und der Zufall haben diesem Mann das Leben gerettet! In der Raststation Simmering brach ein 71-jähriger Samstagfrüh plötzlich zusammen, erlitt vor den Augen seiner Ehefrau einen Herzinfarkt. Auch drei Beamte waren unvorhergesehen an Ort und Stelle – und retteten dem Touristen das Leben.

Wegen einer reinen Routinekontrolle verschlug es die Polizisten Roman Bucher, Stefanie Freismuth und Schütler Andreas Penker zur Raststation nach Simmering – wären sie ein paar Minuten später oder früher gekommen, der Pensionist wäre vermutlich an seinem Herzinfarkt gestorben. „Als wir eintrafen, war der Mann ganz bleich, überall kalter Schweiß“, schildert Bucher die dramatischen Momente um 5.30 Uhr in der Früh. „Wir haben sofort die Rettung alarmiert, aber da hatte er schon keinen Puls mehr.“

Sofort begann er mit der Reanimation, die Wiederbelebung dauerte zwei Minuten. Als die Sanitäter eintrafen, atmete der Pensionist wieder. Die Rettungskräfte sind sicher: Ohne Hilfe der Polizei wäre der Patient tot.

*KRONENZEITUNG
Die drei Lebensretter von der Tankstelle: Der 71-jährige wurde ins Spital geflogen.*



Stadtpolizeikommando
WIEN-Meidling

Walter Strallhofer



Zwei Super-Marios als Lebensretter

Zwei Kollegen zögerten keine Sekunde und handelten wie Sanitäter (siehe Faksimile unten).

Lebensrettung

Der Stkw L/1 mit der Besetzung Berghofer, Insp und Omulec, Insp wurde von der LLZ zu einem Einsatz betreffend einer zusammengebrochenen Person beordert. Am Einsatzort angekommen, dem obersten Stockwerk eines Mehrparteienhauses, konnten sie das Opfer wahrnehmen, bei welchem die Nachbarin bereits mit der Herzdruckmassage begonnen hatte. Sofort übernahmen die Kollegen diese Aufgabe und setzten den Defibrillator ein. Nachdem dieser meldete, dass ein Elektroschock angewendet werden muss, wurde ein solcher ausgelöst und die Herzmassage wieder bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes fortgeführt. In weiterer Folge barg die Feuerwehr die Verletzte mittels Drehleiter und der Patient wurde ins KH verbracht.

Die Besetzung des L/7 (Gallstl, wlnsp und Leitner, Insp) konnten ebenfalls mittels Reanimationsmaßnahmen das Leben eines Mannes retten, der nach anschließender Stabilisation durch den Rettungsdienst ins KH eingeliefert werden konnte.

Mordversuch

Der Einsatzgrund lautete zunächst Täter wird nach Körperverletzung in der U-Bahnstation festgehalten. Doch schon bei der Zufahrt wurden die Kollegen Pekarsky, Grlnsp, Derflinger, Insp und Prünner, VB/s informiert, dass es sich um einen Mordversuch mittels Messerstich handelt. Aufgrund der schnellen Zufahrt auch der restlichen Einsatzkräfte Stkw L/3 (Pospischill, Insp/Tkauz, Insp), L/6 (Kogler, Revlnsp/Dörrich, wGrlnsp), L/7 (Macher, wRevlnsp/Etzer, Insp), L/58 (Bollwein, Insp), KKD (Kohaut, Grlnsp) und L/51 (Groiss, Bezlnsp), konnte der Täter auf frischer Tat betreten und festgenommen werden.

Angesichts verschiedenster Hinweise verhafteten die einschreitenden Beamten (Winterleitner, Revlnsp/ Kabinger, Revlnsp) den Le-

Polizisten zögerten keine Sekunde und handelten wie Sanis

Zwei Super-Marios als Lebensretter



Ein Mann brach in seiner Wohnung zusammen. Zwei Beamte retteten sein Leben. **Meidling.** Alarm in der Wilhelmstraße in Meidling: Am Donnerstag brach ein 51-jähriger Mann bewusstlos in seiner Wohnung zusammen. Die beiden Inspektoren Mario Berghofer (26) und Mario Omulec von der Polizeiinspektion Hufelandgasse kamen zum Einsatzort. Dann ging alles ganz schnell. „Die Ehefrau hatte schon mit der Herzdruckmassage begonnen. Wir waren vor der Rettung da – also haben wir unseren Defibrillator eingesetzt“, erzählt Berghofer. Und der rettete dem Mann vermutlich das Leben – er ist jetzt im Spital. „Das Gefühl kann man einfach nicht beschreiben“, sagt Inspektor Berghofer. (ms)

bensgefährten des vermeintlichen Opfers nach einem ungeklärten Fenstersturzes wegen Mordverdachts.

Einbruchsdiebstahl

Zwei serbische Täter konnten in nächster Umgebung zum Tatort von den einschreitenden Beamtinnen (Ruspekhofer, Insp und Führinger, Insp) unmittelbar nach Begehung der Tat festgenommen und verschiedenstes Tatwerkzeug zur Beweismittelsicherung sichergestellt werden.

Auch zu zweit waren die Täter unterwegs, allerdings aus der Slowakei stammend, die nach einem Einbruchversuch in ein Wohnhaus durch die taktisch perfekt einschreitenden Funkwagenbesatzungen (Gaida, Bezlnsp, Thöni, Revlnsp, Hebenstreit, Revlnsp, Holzschuh, Insp, Fuchs, Insp, Alaskan, Insp, Gotthardt, Insp und Omulec, VB/s) festgenommen werden konnten.

Diesmal waren es wieder zwei serbische Staatsbürger die von den Kollegen Wonka, Grlnsp, Groihs, Kogler, Insp und Kern, wlnsp infolge ihres verdächtigen Verhaltens angehalten werden konnten. Bei einer Personensuchung wurde verschiedenstes Einbruchswerkzeug vorgefunden und sichergestellt. Die Festnahme konnte nicht ausgesprochen werden, da die Zuordnung eines Tatortes zum Anhaltezeitpunkt noch nicht möglich war.

Festnahme nach Festnahmeauftrag

Im Zuge ihres Streifendienstes war es den Kollegen Neuhold, Bezlnsp/Löschnigg, Insp möglich, eine verdächtige Person anzuhalten. Bei der Kontrolle konnten sie, trotz Verschleierungsversuchen, seine wahre Identität feststellen, dieser mehrere Betrugs-handlungen in NÖ gesetzt hatte und deshalb ein Festnahmeauftrag gegen ihn besteht.

Bedrohung mit Schreckschusspistole

Eine solche war der Einsatzgrund für den Stkw L/5 (Tröszter, Insp/Ondrag, Insp). Die Bedrohung erfolgte im Obdachlosenmilieu und es kam in weitere Folge zu einem Raufhandel mit mehreren Beteiligten. Der Täter, der die Pistole zog, wurde festgenommen.

Internetkriminalität

Nach akribischer Kleinarbeit und mit notwendigem IT-Fachwissen konnten Samstag, Cheflnsp, und Oberfeichtner, Grlnsp, KKD der PI Lainzer Straße, einen Täter nach mehrfach geschlechtlicher Nötigung, der Täter fertige Bilder und Videos von seinen Chat-Bekanntschaften bei sexuellen Handlungen an, aus-

forschen. Des Weiteren war es ihnen möglich, mittels sichergestellter Laptops fünf weitere Opfer, die den Vorfall nicht der Polizei meldeten, auszuforschen.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Ottakring

Detlef Strimitzer



Festnahme eines Täters nach versuchtem Mord

Bei einem Streit in einem Lokal stach ein Mann seinem Opfer ein Messer derart in die Brust, sodass diesem der Lungenflügel durchstoßen wurde. Der Täter flüchtete vom Tatort und konnte vorerst entkommen. Das Opfer wurde sofort in das AKH verschafft, wo es nur überlebte, da der Messerstich knapp neben lebenswichtigen Organen geführt wurde. Aufgrund eines vertraulichen Hinweises, der an Revlnsp Liemert Othmar von der PI Wattgasse herangetragen wurde, konnte der Täter im Rahmen einer kooperativen Fallbearbeitung ausgeforscht werden. Der Täter wurde Tage später unter einem Vorwand in ein Lokal gelockt und konnte dort in Zusammenarbeit mit einem WEGA-Zugriffsteam und den Kollegen des LKA AST-West, Bezlnsp Berghold Manfred und Bezlnsp Pawlik Johann, festgenommen werden. Im Zuge der Einvernahme legte der Täter ein volles Geständnis über die Tat ab.

Lebensrettung nach versuchtem Selbstmord

Im Zuge ihres nächtlichen Streifendienstes konnten Insp Cejka Natascha, Insp Oberth Arno und VB/S Grewal Arthur eine Frau wahrnehmen, welche über das Geländer der U-Bahnüberführung der U6 geklettert war und sich offensichtlich auf den Gleiskörper stürzen wollte. Unter Mithilfe von Bezlnsp Platzer Ronald konnte die Frau nach beruhigendem Zureden noch im letzten Moment an den Händen erfasst und wieder über das Brückengeländer gezogen werden. Aufgrund des raschen, umsichtigen und engagierten Einschreitens der intervenierenden Kollegen/innen konnte das Leben der Frau gerettet werden.

Ausforschung einer mit Festnahmeanordnung gesuchten Person

Aufgrund einer ausgesendeten Tagesanalyse vom Leiter des Kriminalreferates des SPK-Ottakring, Cheflnsp Schalk Karl, wurde bekannt, dass eine Festnahmeanordnung wegen Verbrechens gegen eine gesuchte Person besteht. Obwohl der Mann vor ei-



Hauptstraße 56
2263 Dürnrut
Tel.: 02538/80674
02538/80684
Fax: 02538/80674-9
02538/80684-9

Isoliertechnik
Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz
Kühlraumbau
Hallenbau Trockenbau
Feuchtigkeitsabdichtungen
Handel mit Isolierstoffen

E-Mail: stolz@stolz-isoliertechnik.at

Fa. HAJEK e.H.

- Malerei • Anstrich • Tapeten • Fassaden
- Dispersionen • Versiegelungen
- Bodenbeläge • Renovierungen

A-1090 Wien, Rotenlöweng. 4
Tel. 01/310 76 10, Fax 01/310 76 104
Mobil: 0664/213 46 25
Email: malerhajek@aon.at
www.malerhajek.at



niger Zeit aus seiner Wohnung delogiert wurde und noch keine aktuelle Meldeadresse bestand, gelang es Grlnsp Schwayer Leopold durch aufwendige und penible Ermittlungstätigkeit den möglichen Aufenthaltsort zu eruieren, wo der Mann in weiterer Folge festgenommen werden konnte.

Ausforschung von Tätern nach Einbruch und Hehlerei via Internet Von Grlnsp Zartler Stefan konnte im Zuge seiner Ermittlungen im Internet eine Häufung von Verkäufen von Hilti-Geräten durch immer denselben Verkäufer festgestellt werden. Im Zuge seiner Ermittlungen wurde dieser Verkäufer im Netz ausgeforscht, bei dessen freiwilliger Nachschau in seiner Wohnung eine als gestohlen ausgeschriebene Hilti-Bohrmaschine aufgefunden und sichergestellt werden konnte, welche von einem Einbruch in ein Kfz stammte. Durch die vorbildlichen, umfangreichen Erhebungen im Internet und dem großen Engagement konnte auch der zugehörige Hehler ausgeforscht und zur Anzeige gebracht werden.

Ausforschung einer Jugendbande und Klärung von 45 Fakten

Bezlnsp Kammerer Manfred hat im Zuge seiner Tätigkeit als Jugend- und Schülerpräventionsbeamter durch sein Engagement, seiner besonderen Aufmerksamkeit und seinem unermüdlichen Diensteifer eine Jugendbande samt einer Mutter als Auftragsgeberin mit 45 Fakten ausgeforscht und zur Anzeige gebracht. Den Jugendlichen konnten bei den Einvernahmen und Erhebungen die Tatbestände von mehrfachen gewerbsmäßigen Diebstählen über diverse Einbrüche, Sachbeschädigungen bis hin zum Betrug nachgewiesen werden

Festnahme von zwei Tätern nach Fahrraddiebstahl und Einbruch in einem Pkw

Im Zuge ihres nächtlichen Streifendienstes bemerkten Bezlnsp Husz Herbert, Insp Handler Michael und VB/S Grewal Arthur zwei Männer, welche ein Fahrrad schoben. Da sie bei Ansichtig werden der Kollegen ein äußerst nervöses Verhalten zeigten, wurden sie einer Anhaltung unterzogen, wo sich herausstellte, dass das Fahrrad kurz vorher von ihnen gestohlen worden war. In weiterer Folge konnte auch das Fahrzeug der beiden Männer vorgefunden werden, in welchem sich diverses Einbruchswerkzeug und Diebesgut befand. Nach Festnahme der beiden Täter konnte bei der Aktenbearbeitung durch die PI-Ermittler Grlnsp Maier Gerfried und Revlnsp Kristaloczy Christian das vorgefundene Diebesgut einem Einbruch in einem Pkw zugeordnet werden.

Kurz notiert

Während ihres Außendienstes als „Paula/601“ wurden Insp Sturm Thomas und VB/S Weinhandl Markus zu einem Ladendieb in eine Apotheke beordert, wo die Tat von einer installierten Kamera mitgefilmt wurde. Nach der Festnahme des Täters konnten diesem auf Grund eines Mitfahndungersuchens und engagierten Erhebungen weitere fünf Fakten zugeordnet werden.

Ebenso konnten nach Durchsicht diverser Mitfahndungersuchen von Bezlnsp Vallant Peter, Insp Kodym und VB/S Demir Nevruz sowie von Revlnsp Schwarz Wolfgang, Insp Oberth Arno und VB/S Kicking Markus mehrere Festnahmeanordnungen erfolgreich durchgeführt werden.

Nach umfangreichen Erhebungen konnten Revlnsp Haid Patrick und Revlnsp Zemansky Patrick im Zuge einer Aktenbearbeitung einem Täter einen räuberischen Diebstahl, 36 Fakten wegen Treibstoffdiebstahls, 9 Fakten wegen Kennzeichendiebstahle und 3 Fakten wegen unbefugten Gebrauch von Fahrzeugen nachweisen.

Durch besondere Aufmerksamkeit und professioneller Vorgangsweise in ihrem Streifendienst konnte von Bezlnsp Göttlicher Christoph und Insp Rothleitner Martin ein Fahrzeug angehalten werden, an dem sich gestohlene Kennzeichen befanden. Im Zuge der Amtshandlung konnten im Fahrzeuginneren mehrere Gegenstände vorgefunden und sichergestellt werden, welche von gerichtlich strafbaren Handlungen stammen. Die vier Fahrzeuginsassen wurden festgenommen.

Aufgrund des raschen, zielgerichteten und engagierten Einschreitens von Insp Komatina Magdalena und Insp Weninger Johannes konnten zwei Täter unmittelbar nach einem Einbruchsdiebstahl in einem Spielautomaten betreten und festgenommen sowie das gesamte gestohlene Bargeld sichergestellt werden.

Durch besondere Aufmerksamkeit und hohem Engagement konnte von Insp Tafeit Andreas und Insp Grassinger Marcel im Zuge einer Streifung ein Täter nach einem Einbruchsdiebstahl festgenommen und das Einbruchswerkzeug sichergestellt werden.

Auf Grund ihres aufmerksamen und umsichtigen Einschreitens konnte von Grlnsp Pachauer Gerd, Insp Habisch Friedrich und VB/S Mandl Michael ein Täter nach einem Raub festgenommen werden.

**Transporte
Baggerarbeiten
Herbert Happenhofer**



Leopoldigasse 1a
2392 Sulz

Tel. + Fax 02238/8538
Handy 0676/431 40 07

**OTTO SCHWARZENDORFER
SPENGLEREI**

Bau- und Lüftungsspenglerei
Blechanstriche
Schwarzdeckungen
Metallwarenerzeugung



1160 WIEN, NAUSEAGASSE 28
Telefon 979 32 81, 485 37 91 Fax: 979 32 814

Ebenso konnten von BezInsp Vallant Peter und Insp Oberth Arno von der PI Wattgasse in Kooperation mit BezInsp Heller Wolfgang und Insp Kecanovic Dalin von der PI Brunnengasse im Zuge einer Streifung zwei Täter nach gewerbsmäßigem Diebstahl festgenommen und in die Justizanstalt Josefstadt eingeliefert werden.

Durch rasches und professionelles Einschreiten konnte von Insp Friedl Nadine und Insp Rendl Armin bezirksübergreifend ein Täter nach Einbruch in ein Lokal der Lugner City auf frischer Tat betreten und festgenommen werden.

Durch besondere Aufmerksamkeit im Streifendienst konnte von Insp Podolan Tatjana und Insp Pojkar Marco ein Leichtmotorrad wahrgenommen werden, auf dem drei Jugendliche saßen. Bei der Anhaltung stellte sich heraus, dass das Fahrzeug sowie separat das Kennzeichen zur Fahndung ausgeschrieben war. Im Zuge der Erhebungen konnten mehrere strafrechtliche Delikte einer Klärung zugeführt und insgesamt vier Täter zur Anzeige gebracht werden.

Im Zuge ihres Streifendienstes wurden RevInsp Beiske Oliver, Insp Sandner Christian und VB/S Bilobr Marko zu einem fremden Mann im Stiegenhaus beordert. Bei ihrem Eintreffen konnte im Stiegenhaus ein schlafender, dem Suchtgiftmilieu zuzuordnender Mann vorgefunden werden. Im Zuge der Perlustrierung wurde im mitgeführten Rucksack des Mannes diverses Einbruchswerkzeug vorgefunden. Nachdem bei einer Nachschau in nächster Nähe an den dortigen Kellertüren auch mehrfach frische Einbruchsspuren wahrgenommen werden konnten, wurde der Mann festgenommen und in den Arrest überstellt.



Stadtpolizeikommando
WIEN-DÖBLING

Gerald Fabian



Festnahme nach gewerbsmäßigem Diebstahl und gefährlicher Drohung

Am 17.6.2013 wurden die Kollegen Insp Zezula Michael und Insp Kugler Armin zu einem Ladendieb im Q 19 Fa Interspar beordert. Im Zuge dieser Amtshandlung wurde auch eine Anzeige bzgl. gefährlicher Drohung erstattet. Nach Ermittlungen vor Ort und durch Rücksprache mit der PI wurde der Angezeigte wegen Verdachts des gewerbsmäßigen Diebstahls festgenommen. Der

Angezeigte war zu diesem Zeitpunkt bereits mehrmals in Wien bei einem Ladendiebstahl betreten worden, jedoch wurde bis zu diesem Zeitpunkt nie wegen gewerbsmäßigem Diebstahl ermittelt. U-Haft wurde in Aussicht gestellt. Durch Erhebungen der PI Ermittler GrInsp Ivantschitsch und GrInsp Rasch Werner wurden nunmehr 9 Fakten geklärt. Eine Rücksprache bei der zuständigen Staatsanwältin ergab, dass ein Strafantrag gestellt wird und sich der Angezeigte noch immer in U-Haft befindet. Wir gratulieren zum Erfolg!

Lebensrettung durch zwei uEB

Am 27.3.2013 wurden die Kollegen RevInsp Schuh Thomas und Insp Gschwandtner Manuel von der LLZ nach Wien 20., Döblinger Steg bzgl. „Mann will von Brücke springen“ beordert. Beim Eintreffen konnten die beiden EB bereits von der Ferne einen Mann auf dem Brückengeländer wahrnehmen. Nur durch das rasche und beherzte Zugreifen der EB und der Hilfe von zwei Passanten gelang es den Mann vom Sprung von der Brücke abzuhalten. Einweisung ins OWS erfolgte. Wir gratulieren zum Erfolg!

Anzeige Ausländerbeschäftigung aus Eigenem

Am 11.4.2013 befanden sich GrInsp Gall Franz und Insp Eckhardt Peter (damals noch VB!!!) im Fußstreifendienst und wurden auf 1 männliche Personen aufmerksam! Anzeige Illegale Beschäftigung, Nichtanmeldung von Arbeitnehmer an den Sozial- und Krankenversicherungsträger, Verdacht der Abgabehinterziehung, Arbeitsaufnahme im österr. Bundesgebiet ohne Arbeitserlaubnis wurde gelegt! Wir gratulieren zum Erfolg!

2 x Anzeige SMG – Sicherstellung von Suchtmittel

Am 10.5.2013, um 03.25 Uhr, wurden die Kollegen GrInsp Gall Franz, RevInsp Winzig Michael und Insp Eckhardt Peter in Wien 19., Nußdorfer Platz 2A auf zwei weibliche Jugendliche aufmerksam. Im Zuge der Kontrolle bzw. I-Feststellung konnte Marihuana-Geruch wahrgenommen werden. Anzeige und Sicherstellung nach dem SMG erfolgte. Wir gratulieren zum Erfolg!

Sicherstellung eines gefälschten Ausweises

Im Zuge des Streifendienstes durch RevInsp Staffenberger Roman und Insp Kilian Barbara konnten im Türkenschanzpark zwei Männer beobachtet werden, welche sich einem älteren Mann annäherten. Die beiden Männer konnten angehalten und bei der I-Feststellung sowie Personsdurchsuchung einen gefälschter Kolporteurausweis sichergestellt werden. Wir gratulieren zum Erfolg!

**MIT CAFÉ+CO
AUTOMATISCH GUT DRAUF!**

Große Auswahl an Kaffeespezialitäten
• Für Kunden und Mitarbeiter
• Vom Büro bis zum Großbetrieb

café+co
BESTER KAFFEE.
GANZ AUTOMATISCH.
cafepluaco.com

VENDARE
AUTOMATEN GÄRBERG
beratung@vendare.at, www.vendare.at

GALIKA Ges.m.b.H.

Technologie und Industrieanlagen

A-4452 Ternberg, Grünburgerstraße 20
Tel. 07256 / 8488-0, Fax 07256 / 8488-16

e-Mail: office@galika.at

Neue Homepage: <http://www.galika.at>

- Werkzeugmaschinen
- Erosionszubehör
- Bearbeitungssysteme
- Videomessanlagen

Lust auf einen ereignisreichen Foto-Tag?

10
JAHRE



wiener fotomarathon

präsentiert von



**Gewinne eine Fotoreise
zu den Polarlichtern**

zur Verfügung gestellt von

RING FOTO
Europas größter Fotoverbund



© Marc Graf

Sa., 14. September 2013

Messe Wien

Alle Infos auf www.fotomarathon.at

Alena Romanenko - „SüBes“ - 1. Platz - Wiener Fotomarathon 2012

2 x Anzeige SMG – Sicherstellung von Suchtmittel

Am 8.6.2013, um 21.45 Uhr, wurden die Kollegen Grlnsp Gall Franz und Insp Eckhardt Peter in Wien 19., Boschstraße 6 auf zwei männliche Personen aufmerksam. Im Zuge der Kontrolle bzw. I-Feststellung konnte von den Angezeigten ein sehr verdächtiges Verhalten und weiters sehr glasige, gerötete Augen und stark erweiterte Pupillen wahrgenommen werden. Deshalb erfolgte eine intensivere Kontrolle bzgl. SM. Anzeige und Sicherstellung nach dem SMG erfolgte. Wir gratulieren zum Erfolg!

Sicherstellung von 5 Cannabispflanzen

Von Grlnsp Ivantschitsch wurden aufgrund eines anonymen Hinweises und weiteren intensiven Erhebungen in der PI und am Tatort 5 Cannabispflanzen sichergestellt! Anzeige SMG erfolgte. Wir gratulieren zum Erfolg!

Klärung von 9 Keller-ED

Durch die Tatortarbeit des TOP Team konnte in einem Keller eine DNA-Spur gesichert und ausgewertet werden. Die Spur konnte einer Person zugeordnet werden. Aufgrund des Mod. Op. konnten durch die PI-Ermittler PI Hohe Warte (Bezlnsp Peischl Othmar, Grlnsp Reiter Ernst und Revlnsp Schwarz Ingrid) insgesamt 9 Keller-ED nachgewiesen werden. Aufgrund umfangreicher Erhebungen bei Secondhandläden im gesamten Stadtgebiet konnte in Erfahrung gebracht werden, dass der Täter bei der in Wien mit zahlreichen Filialen vertretenen Firma „Maxmoney“ (Ankauf von Waren aller Art) beginnend mit Sommer 2012 insgesamt 143 (einhundertdreiundvierzig) Gegenstände verkaufte. Bei diesen Sachen handelt es sich Großteils um solche, welche im Regelfall ebenfalls in Kellerabteilen gelagert werden (Werkzeug, Fahrradutensilien, usw.) und somit auszugehen ist, dass es sich ebenfalls um Diebesgut handelt. In weiterer Folge konnten über 143 Gegenstände zugeordnet werden, welche von den ED stammen. Der bekannte Täter wurde aufgrund Festnahmeanordnung festgenommen und ist dzt. in U-Haft. Wir gratulieren zum Erfolg!

Festnahme eines Brandstifters

Betreffend der Brandstiftung in Wien 19., Heiligenstädter Lände 31, Schadenssumme: € 150.000,- erfolgte durch die PI Ermittler (Grlnsp Reiter Ernst und Revlnsp Schwarz Ingrid) der PI Hohe Warte die Ausforschung und Festnahme des Brandstifters. Der Täter wurde am 17.5.2013 von drei u.T. zusammengeschlagen und schwer verletzt (Nasenbeinbruch). Zeugen konnten hören wie er anschließend Rache schwor und immer wieder „Feuer, Feuer“ sagte. Kurze Zeit später stand der Dachstuhl des Hauses tatsächlich in Vollbrand. Die Feuerwehr musste Alarmstufe 2

ausrufen. Via Journalstaatsanwalt und Journalrichter konnte ein Haftbefehl erwirkt werden. Des Weiteren erfolgte der positive Einsatz eines Brandmittelspürhundes, welcher an drei Stellen im Dachbodenbereich eindeutiges Anzeigeverhalten nach flüssigen Brandbeschleunigern setzte. Aufgrund umfangreicher Erhebungen der PI-Ermittler Hohe Warte konnte der Aufenthaltsort des Brandstifters ermittelt und dieser letztendlich am 18.5.2013 festgenommen werden. Er wurde der JA des LG Wien überstellt. Wir gratulieren zum Erfolg!

4 x schwere Sachbeschädigung durch Graffiti geklärt

Während des Streifendienstes mit dem Zivil Kfz. (Mjr Neunteufel Peter, Bezlnsp Andlinger Gregor, Grlnsp Kühtreiber Johann und Revlnsp Ringl Mario) wurden vier verdächtige Personen mit Stoffeinkaufstaschen wahrgenommen, welche eindeutige Ausbuchtungen von Spraydosen aufwiesen. Es gelang alle Personen anzuhalten und eine I-Feststellung sowie Personensuchung durchzuführen. 15 Spraydosen mit teilweise frischen Gebrauchsspuren, 10 Lackstifte, 3 Mundschutzmasken und 3 Paar Arbeitshandschuhe wurden vorgefunden und sichergestellt. Durch gewissenhaft durchgeführte Erhebungen konnte den vier Tätern die Beschädigung eines U -Bahnzuges mit Graffiti zugeordnet werden. Anzeige „Verdacht auf schwere Sachbeschädigung“ erfolgte. Wir gratulieren!



Abteilung für Sondereinheiten
Diensthundeeinheit

Werner Schwarzenberger



Positive Stöberarbeit des PDH Gino, Festnahme von drei Tätern

Am 17.5.2013, 02.33 Uhr, kam der Funkspruch via LLZ, ED in Pizzeria, Täter anwesend. Es wurden Otto-Kräfte, Sektor 5 und 7 sowie auch Tasso 4 nach Wien 14., Cumberlandstraße 54 entsandt. Von den Ottokräften wurde eine lückenlose Außensicherung aufgezoogen. Es wurden Kerbspuren an der Eingangstüre vorgefunden. Beim Aufmachen der Türe konnten durch die Sektorkräfte zwei Personen wahrgenommen und vorläufig festgenommen werden. Anschließend begab sich die Besatzung von Tasso 4 (Abtlnsp Wels Erich und Revlnsp Kornus Markus) sowie der PDH „van het Duivelsbos GINO“ in den gesicherten Raum. Zur weiteren Durchsicherung wurde der PDH Gino zum Stöbern nach Personen instruktionsgemäß eingesetzt. Unmittelbar nach-

Produkte für den Sicherheitsbereich

Alarmanlage
Videoüberwachung

Beratung
Planung
Verkauf
Montage
Service

www.witke.com office@witke.com

Ing. **Witke** Ges.m.b.H

1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 257
Tel.: +43(1)769 83 50 Fax: +43(1)769 87 48

KELLER & Co
Wirtschaftstreuhandgesellschaft m. b. H

1100 Wien, Buchengasse 174
Tel. 603 72 64, Fax DW 30



Die Polizeinspektorin ist zu Recht stolz auf ihren Cantor.

Polizeihund erschnüffelte Kupfer-Diebe

Favoriten. Am Montag, um 22 Uhr, wurde die Polizei zu einer vierstöckigen Baustelle in der Leibnizgasse gerufen, weil sich dort verdächtige Personen herumgetrieben haben. Mit dabei war Polizeihund Cantor, der gleich bei seinem ersten Einsatz sein Können zeigte: Zielstrebig führte er die Beamten zu zwei Männern, die sich im ersten Stock versteckt hielten. Sie wollten offenbar Kupferkabel stehlen – Festnahme. *0.46.13*

Positiver Suchtgifteinsatz mit dem PDH Alexa

Am 6.5.2013, um 20.25 Uhr, wurde die Besetzung von Tasso/3 (Revl Insp Aichholzer Susanne und Grlnsp Strubelj Harald) von der LLZ zur Unterstützung von Toska 42 nach Wien 22., Erzherzog Karl Straße 65 entsandt. Einsatzgrund: Suchtgift in einer Wohnung. Der PDH Alexa wurde zur Suche nach Suchtmitteln instruktionsgemäß eingesetzt. Es wurde eine unbestimmte Menge von SG im Wäschekasten vorgefunden. Weitere AH durch Toska 42.

dem der PDH mit der Suche begonnen hatte, setzte dieser ein eindeutiges Anzeigeverhalten. Es konnte eine Person unter dem Pizzaofen (bei der Ablage für das Holz) wahrgenommen werden.

Der PDH wurde vom Täter und von Insp Höllner (Sektor 5) sowie Abtl Insp Wels vorläufig festgenommen. Die weitere Durchsuchung verlief negativ. Abschließend möchte die Besatzung von Tasso 4 anmerken, dass dieser polizeiliche Erfolg ein Produkt der äußerst professionellen Handlungsweise und Kooperation aller involvierten Polizeikräfte zuzuschreiben ist – DANKE.

Festnahme eines Täters bei einem versuchten ED

Am 19.5.2013, gegen 17.00 Uhr, bemerkte die Besatzung von Tasso 2 (Grlnsp Starl Markus und Grlnsp Fuchs Manfred) während des Streifendienstes in Wien 2., Freudenau 65 wie die Täterin mit einer Eisenstange die Fensterscheiben einschlug um in das Innere zu gelangen. Die unterstandslose Täterin wurde von Tasso 2 festgenommen.

Positiver Leicheneinsatz des Leichteams der Polizei

Seit 1.6.2013 ist Herr H. aus dem Pensionistenheim Haus Trazerberg, Wien 13., Schrutkagasse 63 abgängig. Seit diesem Zeitpunkt erfolgten mehrere Suchaktionen welche bis dato negativ verliefen. Am 19.7.2013 erfolgte die Anforderung von 6 Leichen- und Blutspürhundeführern durch LKA Ast Süd (Bezlnsp Pauer Bernd /PDH Fee; Grlnsp Spitzer Benno /PDH Apollo, Revlnsp Lendway Sabrina /PDH Pandora, Grlnsp Schubert Gerald /PDH Akim, Grlnsp Wühl Leopold /PDH Franky und Revlnsp Schuller Roman /PDH Hardock). Der Bereich des Roten Berges wurde mehrmals vom Abgängigen frequentiert und war mit einem „Rollator“ (Gehilfe) unterwegs. Nach erfolgter Aufteilung des Suchgebietes wurden die LBSPH zur Suche nach dem Abgängigen eingesetzt. Grlnsp Schuber und Grlnsp Spitzer hatten in Wien 13., Hietzinger Hauptstraße 100 eine positive Anzeige durch die beiden PDH. Durch die Nachschau durch ein Milchglas konnte der Rollator gesichtet werden. Auf dem Rollator befand sich das Namensschild der abgängigen Person, welche im 1. Stock vorgefunden wurde. Der Endbericht sowie die weitere Vorgangsweise wurde durch LKA AST SÜD gesetzt.

ED Alarm auf einer Baustelle, zwei Täter anwesend; positive Stöberarbeit mit dem PDH Cantor

Am 2.6.2013, um 22 Uhr, wurde die Besatzung von Tasso 3 (Grlnsp Zatzek Johann und Revlnsp Nagl Victoria) von der LLZ zur Unterstützung von Julius 5 nach Wien 10., Leibnizgasse 20 beordert. Der PDH Cantor wurde instruktionsgemäß zum Stöbern nach Personen eingesetzt. Da eine große Absturzgefahr für den PDH bestand wurde dieser an der Leine geführt. Im ersten Stock verwies der PDH durch lautes Bellen einen dunklen Raum, in diesem wurden die beiden Täter vorgefunden und festgenommen durch Julius 5.

Zwei positive Stöbereinsätze mit dem PDH Ninjo und Dämon

Am 7.6.2013 wurde die Besatzung von Tasso 3 (Grlnsp Schlegler Günter und Grlnsp Schildorfer Günter) und Tasso 4 (Kontrlnsp Haushofer und Grlnsp Seidl Andreas) von der LLZ nach Wien 14., Hütteldorfer Straße – Matzingerstraße beordert. Einsatzgrund: ED in Großbaustelle und ein Mann mit Rucksack wurde gesehen. Die Otto-Kräfte stellten eine lückenlose Außensicherung auf. Nach Einteilung der Suchgebiete wurden die beiden PDH instruktionsgemäß zum Stöbern nach Personen eingesetzt. Nach kurzer Suche verwies der PDH Dämon von Grlnsp Seidl im 1. Stock durch lautes Bellen eine männliche Person. Die Person



ING. RUDOLF AUER Gaseanalytische Geräte

1170 Wien, Promenadegasse 57 /A1/5
Tel: (01) 470 80 07 Fax: (01) 485 33 974
E Mail: buero@auer analytik.com
www.auer analytik.com

**GASANALYSATOREN
GASMESSGERÄTE tragbar (z.B: CO2)
GASWARNGERÄTE (Personenschutz)
Elektronische DURCHFLUSSMESSER**



Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei!

Mo Do 7.30 16 Uhr, Fr 7.30 12 Uhr

Ihr Fachbetrieb für Galvanik

1030 Wien, Litfaßstr. 11
Tel: 01/798 83 25, 798 82 88, Fax: 799 20 21

E Mail: office@wittka.at
www.wittka.at

aus Rumänien wurde dem Otto 4 zur weiteren AH übergeben. Fast zeitgleich verweist der PDH Ninjo von Grlnsp Schleger im 1. Garagengeschloß in einer Nische einen Rucksack mit dem vermutlichen Tatwerkzeug. Die aufgestöberten Gegenstände wurden der Besatzung von Otto 4, welche die AH führt, übergeben.

Positiver Suchtgifteinsatz mit dem PDH Erli II

Am 8.6.2013, um 14.00 Uhr, wurde die Besatzung von Tasso/3 (Grlnsp Pacher Stefan und Vinkov Werner) von der LLZ zur Unterstützung von J/3 nach Wien 10., Puchsbaumgasse 5-7 entsandt. Einsatzgrund: Der Vater möchte seinen Sohn vom SG-Handel abhalten. Während des Zuganges zum Einsatzort zog plötzlich der PDH zu einer anderen Stiege. Erli II setzte ein eindeutiges Anzeigeverhalten vor dem Haustor, worauf die Türe geöffnet wurde und der PDH im 2. Stock eine Wohnungstüre eindeutig verwies aus der SM-Geruch drang. Anschließend begaben sich die Beamten zur Einsatzadresse wo der Vater schon wartete. Die Durchsuchung der Wohnung verlief negativ. Während dieser AH wurde via LLZ mitgeteilt, dass eine verdächtige Person mehrere Pflanzen in verschiedenen Müllcontainern entsorgte. Es wurden 2,5 kg Marihuana Blätter sichergestellt. AH durch LKA AST SÜD.

Positiver Suchtgifteinsatz mit dem PDH Erli II

Die Besatzung von Tasso 3 (Grlnsp Pacher Stefan und Strubel Harald) wurden von der LLZ am 18.6.2013 zur Unterstützung von Otto 601 nach Wien 14., Meiselstraße 71 beordert. Otto 601 teilte Grlnsp Pacher mit, dass sich eine dichte SG-Wolke im Stiegenhaus befindet, jedoch man kann die Türe nicht orten. Der PDH wurde instruktionsgemäß zum Stöbern nach SG eingesetzt. Während der Suchaktion kamen zwei Personen aus einer Wohnung und wollten das Stiegenhaus rasch verlassen. Diese wurden angehalten und gaben aufgeregt an, dass sie von einem Freund kommen. In der Zwischenzeit verwies der PDH die Wohnung aus dem der starke Geruch nach Suchtmitteln drang. In der Wohnung wurde eine Suchtgiftplantage mit 65 Pflanzen sowie eine unbestimmte Menge von Marihuana sichergestellt. AH durch Otto 601.

Positiver Suchtgifteinsatz mit dem PDH Bea

Am 17.7.2013 wurde der PDHF Günther Roszkopf während einer Öffentlichkeitsarbeit von einem Passanten angesprochen welcher ihm mitteilte, dass auf dem Nachbarbalkon mehrere Suchtgiftpflanzen stehen sollen. Zur Unterstützung der AH wurde Tasso 2 (Grlnsp Allinger Karl und Grlnsp Ewald Manfred) beigezogen. Abtlinsp Roszkopf begab sich mit Tasso 2 zur Einsatzörtlichkeit wo der PDH im 4. Stock zur Stöberarbeit nach Suchtmitteln angesetzt wurde. Im 5. Stock des Wohnhauses in der Thürlhofstraße zeigte der PDH ein eindeutiges Anzeigebild. Es wurde mit dem ZJ Rücksprache gehalten und dieser ordnete die Öffnung der Wohnung an und die Suchtgiftplantage wurde auf dem Balkon vorgefunden, der Wohnungsbesitzer wurde angezeigt.

Positiver Suchtgifteinsatz mit dem PDH Erli II

Am 27.7.2013 wurde von Theodor 115 ein Suchtgifthund angefordert, da sich in der Wohnung in Wien 2., Novaragasse 34 Suchtgift befinden soll. Von der LLZ wurde Tasso 3 zur Einsatzörtlichkeit entsandt. Grlnsp Pacher Stefan setzte seinen PDH Erli II zum Stöbern nach Suchtgift ein. Es wurden in der Wohnung 100 g Suchtgift und verschiedene SG-Utensilien sichergestellt.

Positiver Leicheneinsatz mit dem LBSPH Fee

Am 4.8.2013, um 02.30 Uhr, wurde die Besatzung des PDHW Tasso 3 (Bezlnsp Liebing-Klein Petra und Bezlnsp Pauer Bernd) von der LLZ nach Wien 10., Absberggasse 23 beordert. Einsatzgrund: Verwesungsgeruch im Stiegenhaus Die Amtshandlung wurde durch Stkw J/1 geführt. Am EO eingetroffen, konnte im dortigen Stiegenhaus Verwesungsgeruch wahrgenommen werden. Der LBSPH Fee wurde instruktionsgemäß zur Leichensuche eingesetzt. Bei 30 Grad Celsius und starkem Verwesungsgeruch arbeitete sich der PDH bis in den 5. Stock vor und setzte ein eindeutiges Anzeigeverhalten. Mit dem ZJ wurde Rücksprache gehalten, dieser ordnete die Öffnung der Wohnungstüre an. Im Wohnzimmer wurde eine stark verwesene Männerleiche vorgefunden. Weitere AH durch J/1.

ADD-IPC.at
Hard- und Software für Technik und Wirtschaft

**INDUSTRIE-COMPUTER
TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHE SOFTWARE**

ADD-IPC Hard- und Software für Technik und Wirtschaft GmbH & Co.KG
A-1230 Wien, Willergasse 33
Tel: 0043-1-9828529-0 Fax:0043-1-9828529-20
sales@add-ipc.at
www.add-ipc.at

SAND- SCHÖTTER-TRANSPORTE | BAGGERUNGEN
INTERNATIONALE TRANSPORTE | LOGISTIK

weißenböck
Es gibt immer einen Weg!

3970 Weitra, Schützenberger Straße 400
Tel. 02856-2370 www.weissenboeck-transporte.com

Bestattung FURTNER
Menschlich betreut ♦ Würdevoll begleitet

Menschliche Betreuung und Begleitung im Trauerfall
Wir sind unter Tel. 01/255 99 19 rund um die Uhr für Sie da!

Schwaigergasse 25, 1210 Wien • Tel. 01/255 99 19, Fax: DW 100
office@bestattungsunternehmen.co.at • www.bestattungsunternehmen.co.at



Landespolizeidirektion
STEIERMARK

Markus Köppel



Polizist sprang in Mur und rettete Rentnerin

Inspektor entdeckte im Fluss treibende Frau (siehe Faksimile).

Zum Geburtstag ein neues Leben

Kollege sprang in die Fluten der Mur (siehe Faksimile).

Polizistinnen als Lebensretter

Kolleginnen verhinderten Selbstmord (siehe Faksimile).

Cop klärte 500 PKW-Einbrüche

Ein Grazer Kollege schnappte den König der europäischen Auto-Knacker (siehe Faksimile auf der nächste Seite).



Stadtpolizeikommando
WIENER NEUSTADT

Werner Platzer



Raub geklärt

BezInsp Handler, RevInsp Kögler Gabriele, RevInsp Schick und RevInsp Stummer Franziska gelang es, bei der Fahndung nach den Tätern eines versuchten Raubes auf ein Spiellokal aufgrund besonderer Aufmerksamkeit und professioneller fahndungstaktischer Überlegungen in der weiteren Umgebung des Tatortes ein Fahrzeug anzuhalten, bei der Überprüfung der Innsassen einen Tatverdächtigen vorzufinden und bei der danach vernehmungstaktisch vorbildlich durchgeführten Befragung auch die Mittäter der Tat zu überführen.

Gute Zusammenarbeit bei Ladendiebstahl durch mehrere Täter

Bei einem Einsatz wegen Ladendiebstahles in der Innenstadt wurden von RevInsp Andrea Pinter und Insp Kristof Stögmüller unmittelbar nach dem Eintreffen am Tatort aufgrund äußerst professioneller Informationsanalyse in kürzester Zeit umfassende



KRONE, 2.8.2013

Polizistinnen als Lebensretter

Zwei Grazer Polizistinnen als Lebenretterinnen! Die Abteilungsinspektorin Evelyn Trattner (links) und ihre Kollegin Sabine Zeiringer konnten Mittwochvormittag im letzten Augenblick verhindern, dass ein 23-jähriger in der Alten Poststraße von einem Balkon im

vierten Stock eines Mehrparteienhauses sprang: „Ich bin anfangs unten gestanden und habe versucht, ihn zu beruhigen. Meine Kollegin ist oben gewesen und hat ihn festgehalten.“ Schließlich gelang es den Beamtinnen, den Grazer ins Stiegenhaus zu zerrren.



Inspektor entdeckte im Fluss treibende Frau

Polizist sprang in Mur und rettete Rentnerin

Eine lebensmüde Pensionistin (71) sprang in Grazer City von einer Brücke in die Fluten.

Steiermark. Es war eine Rettung in letzter Sekunde. Mehrere Augenzeugen hatten Freitagnachmittag eine Rentnerin (71) beobachtet, die sich in der Grazer Innenstadt

von der Radetzkybrücke in die reißende Mur stürzte. Sofort rückten Feuerwehr, Rettung und Polizei an.

Zum Lebensretter wurde Inspektor Maximilian Walzl von der Polizeiinspektion Jakomini. Der Beamte sah die Frau im Wasser treiben, zö-



Hier zog Inspektor Walzl die Pensionistin (71) aus der Mur.

gerte keine Sekunde, sprang in den Fluss und zog die Rentnerin ans Ufer. Die 71-Jährige kam unterkühlt ins Spital.

Zum Geburtstag ein neues Leben – das schenkte Polizist Peter Auer einer Lenkerin (21), die mit ihrem Auto bei Scheifling (Steiermark) in die reißende Mur gestürzt war. Denn als der Pkw der Gefeierten rund 100 Meter abgetrieben wurde und nur noch ihr Kopf über Wasser zu sehen war, sprang der mutige Beamte in die Fluten und zog die Frau heraus. Peter Auer hat nun bereits zum zweiten Mal einem Menschen das Leben gerettet.

Dieser Cop klärte 500 Pkw-Einbrüche

03.8.13

Rekord-Autoknacker legt Geständnis ab

Er ist ein Held! Ein Grazer Cop schnappte den König der europäischen Auto-Knacker.

Stmk. Der Grazer Kripobeamte Mario Pellegrini (41) hat in seinen 19 Dienstjahren so manches Verbrechen geklärt. Doch dieser Fall wird wohl der größte in seiner Laufbahn bleiben: Gemeinsam mit seinen Kollegen hat der Super-Cop mit italienischen Wurzeln Österreichs Autoknacker-König 500 Einbruchdiebstähle in Wien, Graz und Klagenfurt nachgewiesen. Der Kroat Igor M. (46) hat gestanden, sitzt in U-Haft.



500 Mal soll Igor M. in Autos eingebrochen sein.

Mario Pellegrini klärte mit seinen Kollegen den großen Fall.



Fahndungsansätze über die flüchtenden Täter gewonnen und sofort an die anderen Kräfte weiter gegeben, wodurch die fahndungstaktisch perfekt agie-

renden und deshalb zum Bereich Bahnhof zufahrende Kräfte, nämlich die AGM-Streife, bestehend aus Grlnsp Manfred Köllhofer und Revlnsp Christoph Plank sowie die Krimsteife, bestehend aus Grlnsp Andreas Hahn und Insp Birgit Amon auf zwei passende Verdächtige aufmerksam wurden, welche schließlich mit tatkräftiger, engagierter Unterstützung einer weiteren Streife, bestehend aus Insp Anja Pfundner und Revlnsp Andreas Schick, im Bereich ÖBB-Parkdeck bzw. Bahnhof festgenommen und Diebesgut von mehreren Geschäften sichergestellt werden konnte.

Geldbörsendiebstahl geklärt

Grlnsp Johann Klein wurde aufgrund besonderer Aufmerksamkeit während des Streifendienstes auf zwei laufende Jugendliche aufmerksam, die plötzlich ihre Richtung abrupt änderten. Bei einer sofort durchgeführten Nachfahrt und Anhaltung der beiden gaben diese zu, zuvor auf dem Hauptplatz einen Geldbörsendiebstahl durch zwei Burschen beobachtet zu haben.

Im Zuge einer zielstrebigem wie einfühlsamen Befragung gaben die Jugendlichen die Namen der beiden mutmaßlichen Geldbörsendiebe bekannt.

Diebe festgenommen

Revlnsp Andrea Pinter, Insp Stögmüller, VB/S Martinecz, Insp Birgit Amon und Insp Anja Pfundner gelang es nach einem Einsatz wegen Ladendiebstahles bei der Fa. BIPA in der Herzog Leopold Straße aufgrund besonderer Aufmerksamkeit, die beiden Tatverdächtigen, welche sich unmittelbar nach der Tat umgezogen hatten, auf dem Hauptplatz aufzugreifen, Diebesgut im Wert

Kennzeichendiebstahl

VB/S Sailer und Revlnsp Plank fiel aufgrund besonderer Aufmerksamkeit während des Streifendienstes ein Fahrzeug auf, bei dessen konsequenter Überprüfung festgestellt werden konnte, dass die verwendeten Kennzeichentafeln gestohlen waren und der Lenker diese Tat verübt hatte.

Kennzeichendiebstahl in Freizeit geklärt

Insp Martin Stangl bemerkte außer Dienst und in Zivilkleidung auf einem Parkplatz ein ihm verdächtig erscheinendes Fahrzeug, bei dem das Kennzeichen auf der Begutachtungsplakette nicht mit dem montierten Kennzeichen übereinstimmte und verständigte die zuständige Polizeiinspektion. Die Fahndungsanfrage ergab, dass die Kennzeichentafeln veruntreut waren. Weitere Erhebungen ergaben, dass der Besitzer des Fahrzeuges die Kennzeichentafeln gestohlen hatte.



Landespolizeidirektion
TIROL

Manfred Stockinger



Mann fast erfroren – dann kam „Lumpi“

Ein abgängiger Urlauber hatte nur noch 25° Körpertemperatur als „Lumpi“ ihn fand. (siehe Faksimile rechts).

Polizei sprengte die Tiroler Suchtgift-Szene

16 Festnahmen und 11 Kilo Drogen gefunden. Auch 400 Abnehmer wurden ausgeforscht, die nun mit einer Anzeige rechnen müssen (siehe Faksimile rechts).

Mann fast ertroren – dann kam „Lumpi“

Wer Pech hat, kann auf den Sandwich-Inseln verhungern – oder im Juni beinahe erfrieren. Ein in Tirol abgängiger Urlauber hatte nur noch 23 Grad Körpertemperatur, als ihn ein Polizeihund fand.

Zwei Ausrutscher in Folge brachten den deutschen Urlauber Horst H. (77) in Tirol in akute Lebensgefahr: Sonntagabend verirrte sich der Pensionist bei Fieberbrunn mit seinem Auto auf einen Feldweg. Dabei schlitterte der Chrysler in einen Graben und blieb dort hängen.

Von Wolfgang Höllrigl

Der betagte Lenker ging zu Fuß weiter, geriet in ungemütliches Gelände – und kam nach einem Sturz nicht mehr hoch. Da Horst H. allein auf Reisen war, wurde sein Verschwinden erst Montagabend bemerkt. Als Cops und Bergretter zu einer Suchaktion aufbrachen, lag der Tourist aus Siegen bereits 23

Stunden bei schlechter Witterung im Freien. Zum Glück erwies sich Polizeihund „Lumpi“ aber dann als Weltklasse-Schnüffler. Der Vierbeiner stöberte das stark unterkühlte Unfallpfer (23 Grad Körpertemperatur) rasch auf. Jetzt liegt Horst H. im Spital von St. Johann in künstlichem Tiefschlaf. Sein Zustand ist stabil.



Der Chrysler im Graben. Dann stürzte auch der Lenker.



Held „Lumpi“ mit Herr Hermann Käfer: Der Polizeihund fand den hilflosen Pensionisten rasch – und rettete so sein Leben.



Die Chefermittler Martin Kirchner und Martin Brunner aus Tirol mit den sichergestellten Drogen.

16 Festnahmen, 11 Kilo Drogen gefunden

Polizei sprengte die Tiroler Suchtgift-Szene

Auch 400 Abnehmer wurden ausgeforscht. Sie müssen mit einer Anzeige rechnen.

Tirol, Den Drogenhandel in Innsbruck haben laut Polizei vorwiegend Nordafrikaner in der Hand – oder besser gesagt hatten. Denn nachdem im Februar bereits mehrere Handschellen in der Szene klickten, nahmen die Beamten weitere 16 mutmaßliche Dealer fest. Zudem konnten elf Kilo Marihuana



Sichergestelltes Haschisch.

und Haschisch im Verkaufswert mehr als 110.000 Euro sichergestellt werden. „Die Drogen kamen aus Italien“, so Ermittlungsleiter Martin Brunner. (tam, loa)

POLIZEI
aktuell

**gratuliert allen
Kolleginnen und
Kollegen recht herzlich!**

Wir danken folgenden Firmen für ihre Unterstützung

Mariahilf-Apotheke OHG
1210 Wien

Silvia Schwarzl, Steuerberater
1030 Wien

Ing. Trecek GmbH
2700 Wr. Neustadt

Peter Weinmar
Wirtschaftstreuhand GmbH

Trampler Dachdeckerei
2380 Perchtoldsdorf

DI Anton Pech, Ingenieurkonsulent
1040 Wien

MFT 2013 – Meidlinger Fußballturnier

Wie immer ein Tag vor Fronleichnam, heuer am 29. Mai 2013, um 14.00 Uhr wurden die ersten beiden Spiele des 16. Meidlinger Fußballturnier am Wiener Viktoria-Platz, von den Schiedsrichtern Peter Schwarz, Alexander Fleischer und Klaus Karasek pünktlich angepfiffen.

Acht Mannschaften kämpften um den Turniersieg, wobei vier davon aus dem SPK 12 stammen. Das Turnier wurde in bewährter Weise in zwei Gruppen gespielt. Die Turnierleitung übernahm dankenswerterweise wieder unser Thomas Vorderwinkler, der von den Kollegen Herbert Daurer und Wolfi Kohaut unterstützt wurde.

Hart erkämpfter Sieg

Die Platzierungsspielen spielten PI Am Schöpfwerk gegen PI Hufelandgasse (3:4) um den 7. Platz, SPK 16 gegen SPK 10 um den 6. Platz (1:8), Meidling gegen Hietzing (4:1) um den 3. Platz. Das Finale bestritten die Gruppensieger Feuerwehr Mariahilf und VLS. Dieses spannende Spiel endete knapp mit 7:6 womit die Burschen der Feuerwehr sich den Turniersieg hart erkämpften.

Die Pokale wurden bei der anschließenden Siegerehrung von SPK Kommandant Oberst Robert Speta, SPK Kommandant Stv. Obstlt. Emmerich Szabo, GÖD Bereichsleiter Besoldung Hannes Gruber, FA-Mitglied Josef Sbrizzai, Komm.-Rat Erich Beranek (Fa. ERGE-Installationen), Thomas Bulicek (Fa. Erge-Elektrik), Bez.-Vorsteher StV. Peter Kovar und Franz Weber (Tischlerei Weber) den Kapitänen der Mannschaften, sowie von Bez.-Vorsteher im Ruhestand Herbert Hezucky dem Torschützenkönig übergeben. Ebenfalls anwesend

war Polizeigewerkschaftsvorsitzender GREYLINGER Hermann und SPK 16 Kommandant Stv. Obstlt. Roman Friedl.

Mit Grillkoteletts und Bratwürstel sorgten unser Chefkoch Franz Edelmaier mit Gattin Manuela, Töchter Jenny (sogar schon mit Tochter Sophie) und Nicole wieder einmal für hervorragende Stärkung der 200 Besucher. Auch unsere DJ Red Joe (Joachim Gruber) kurbelte mit seiner Musik die Stimmung ordentlich an.

Ohne unsere Barmädchen Stephanie Müller, Sandra Gaderer, Veronika Röck, Marina Kliment, Lisa Haselbacher, Michaela Bernhard, Marion Hejl und Manuela Kosch, die alle Hände voll zu tun hatten, wäre diese Veranstaltung nicht möglich gewesen. Hiermit ein großer Dank an alle HelferInnen. Der feierliche Rahmen vor der Siegerehrung wurde von den Mitgliedern des GBA und SPK Kommandant Oberst Robert Speta für die offizielle Verabschiedung des Kollegen Grlnsp Walter Wagner (Pensionierung mit 31.12.2012 – sein 60. Geburtstag) genützt. Es wurden seine Verdienste und Leistungen in der PI AMS hervorgehoben und ihm eine Erinnerungstafel überreicht. Bis zum nächsten Jahr... ■

*Harald Schrefl
Walter Strallhofer*

Endergebnis:

1. Feuerwehr Mariahilf
2. VLS-Versicherung
3. Meidling
4. Hietzing
5. SPK Favoriten
6. SPK Ottakring
7. 12-PI Hufelandgasse
8. 12-PI Am Schöpfwerk

Mit neun Toren wurde Kollege **Stefan Werner** (SPK 10) Torschützenkönig.



1. Feuerwehr Mariahilf



2. VLS Versicherung



3. Meidling



4. Hietzing

32.000 MitarbeiterInnen kümmern sich um uns.



bezahnte Artelge

In Wiens Gemeindespitälern sind wir bestens versorgt. Ob PflegerIn, ÄrztIn, KöchIn, ob Labor-TechnikerIn, ApothekerIn oder Logistik-MitarbeiterIn – Menschen aus über 250 Berufen kümmern sich um jede einzelne PatientIn. Top ausgebildet und engagiert sind sie rund um die Uhr im Einsatz. Damit das weiterhin so bleibt, werden 3,5 Milliarden Euro in die Zukunft der Gemeindespitäler und unsere medizinische Versorgung investiert. Wien, die **Stadt fürs Leben**.

 Mehr Infos unter
www.wienkav.at



StadT Wien
Wien ist anders.

Bestens umsorgt sein.

Modernste Spitäler und
beste Pflege in Wien.

Pensionsberechnung für Polizeibeamte

Neugierig, wieviel Netto-Pension Sie am Ende Ihrer Dienstzeit mit in den wohlverdienten Ruhestand nehmen? Dafür benötigen wir folgende Unterlagen bzw. Daten von Ihnen: Füllen Sie bitte nebenstehendes Formular aus, fügen sie bitte einen Bezugszettel vom Jänner oder vom Juli bei und senden Sie diese Unterlagen an:

KLUB der EXEKUTIVE,

Kennwort: Pensionservice, Saltorgasse 5/III, 1010 Wien oder senden Sie uns ein Fax unter 01/53126 3413 oder ein E-Mail an info@polizeigewerkschaft.at

Sie erhalten umgehend von uns eine Aufstellung, mit wieviel Netto-Pension Sie in Ihrem Ruhestand rechnen können.

Persönliche Daten

Name:

Geb.Datum: Mitglied: GÖD

Tel.Nr.: Dienststelle:

Anschrift: e-mail:

Beabsichtigten Pensionsantritt ankreuzen Jahr / Monat / Tag

Pensionsantritt am:

Pensionsantritt ohne Abschlag (Dienstunfall) gemäß § 5/4 PG am:

Allgemeine Angaben

Alleinverdiener: JA NEIN Anzahl der Kinder mit Familienbeihilfe:

Ruhegenüßfähige Gesamtdienstzeit (in Jahren/Monaten): Jahr / Monat / Tag

Beginn Dienstverhältnis:

Vordienstzeiten (alle anrechenbaren Zeiten/Bedingt u. unbedingt):

Laut Bescheid:

Bedingte Vordienstzeiten:

Berechnungsgrundlage

Besoldungsrechtliche Stellung (derzeit):

Verwendungsgruppe: Gehaltsstufe: FuGruppe:

FuStufe: Nächste Vorrückung am:

Daten aus: Beitragsgrundlagenblatt (Jahreslohnzettel Vorjahr)

Exekutivschwernisgesetz: Dauer exek. Außendienst (§83a GG) in Jahren:

Nebengebührenwerte:

vor dem 1.1.2000: ab dem 1.1.2000:

Pensionskonto (für alle ab dem 01.01.1955 geborenen)

Gesamtgutschrift bis 2004 Teilgutschrift im Jahr 2004

Bitte alle weißen Felder ausfüllen und alle Rechtecke ankreuzen.

Bitte Formular vollständig ausfüllen – bei fehlenden Daten kann keine Berechnung erfolgen – und an die Adresse BMI-ZA-FSG-Polizei@bmi.gv.at mailen. Wegen des großen Anfalles an Pensionsberechnungen können nur jene KollegInnen berechnet werden, die tatsächlich (real od. krankheitshalber) beabsichtigen in den Ruhestand zu treten!

Der sichere Schulweg

Jährlich passieren ca. 2700 Unfälle auf dem Weg zur Schule. Davon endet eine Handvoll leider tödlich. Gerade in ihnen unbekanntem Situationen sind Kinder überfordert und noch stärker gefährdet als sonst

Wenn der Schulbeginn vor der Türe steht, wird auch das Thema Schulweg wieder aktuell. Kinder werden mit dem Straßenverkehr konfrontiert und müssen den Schulweg oftmals alleine bewältigen. Sie können den Verkehr nicht so gut überblicken wie Erwachsene, ihr Blickfeld ist eingeschränkter, sie lassen sich leicht ablenken und reagieren manchmal impulsiv. Auch können sie Geschwindigkeiten und Entfernungen nicht richtig abschätzen. Und für Autofahrer sind sie oft nicht sofort sichtbar.

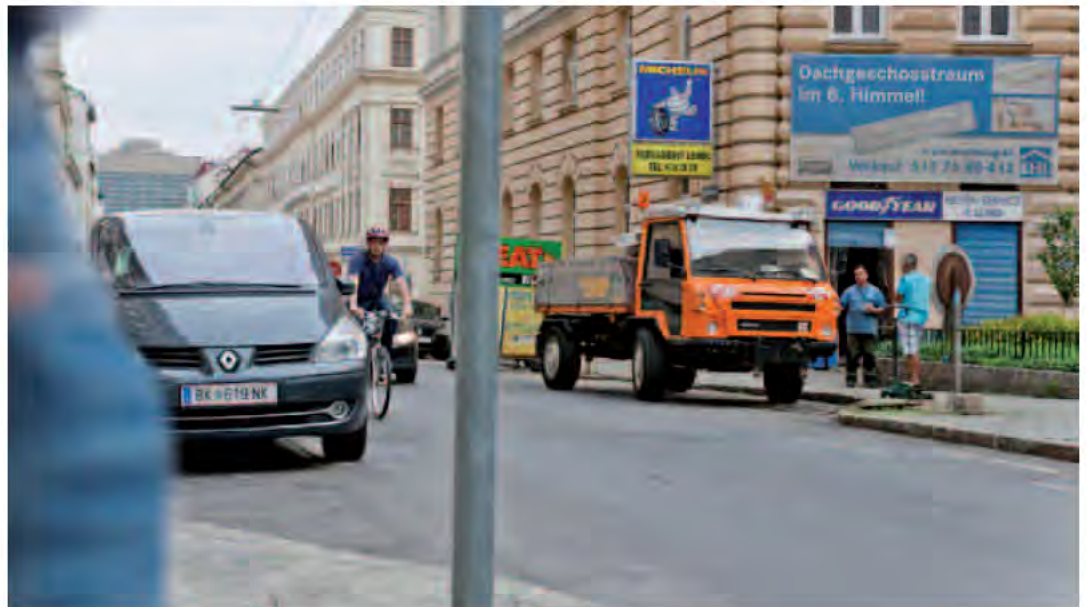
Vorbereiten auf den Schulweg

In der Früh gilt es, unnötigen Hektik zu vermeiden und rechtzeitig aufzustehen - genügend Zeit zu haben ist ein relevanter Sicherheitsaspekt! Eltern sollten mit Schulanfängern den Schulweg mehrmals gemeinsam üben – und zwar so oft, bis Sie sicher sind, dass ihr Kind den Weg alleine schafft. Ein paar Tipps dazu:

- Einen sicheren Weg festlegen und gemeinsam üben! Wählen Sie einen



Der Blickwinkel auf ein und dieselbe Straßenverkehrssituation von einem Erwachsenen (oben) und von einem Kind (unten)



sicheren Weg zur Schule. Nicht immer ist dies auch der Kürzeste. Die Straße ist am günstigsten dort zu überqueren, wo Ampeln, Schutzwege, Unter- und Überführungen vorhanden sind. Zu meiden sind unübersichtliche Stellen sowie das

häufige Überqueren von Straßen.



- Gefährliche Stellen sollten gesondert geübt und besprochen werden.
- Steht ein sicherer Weg fest, gilt: üben, üben, üben! Drehen Sie auch

mal die Rollen um und lassen Sie sich von Ihrem Kind zur Schule führen. Dadurch erkennen Sie, ob Ihr Kind die Gefahren richtig einschätzt. Und vergessen Sie nicht, Ihr Kind für sicheres und richtiges Verhalten zu loben!

EXKLUSIV FÜR ALLE MITGLIEDER DES KLUBS DER EXEKUTIVE. T-MOBILE MEMBER.

Ihre exklusiven Member-Vorteile:

- Kein Aktivierungsentgelt
- -20% Member Bonus auf die **SMART NET** Tarife
- Jeder Mitarbeiter kann auf seinen Namen bis zu 4 Anmeldungen durchführen
- Die neuesten Smartphones jetzt ab 49,90 €

	SMART NET UNLIMITED M	SMART NET UNLIMITED L	SMART NET UNLIMITED XL
Monatliche Grundgebühr	29,99 23,99	44,99 35,99	54,99 43,99
Minuten in alle Netze	Unlimitierte Minuten	Unlimitierte Minuten	Unlimitierte Minuten
SMS in alle Netze	Unlimitierte SMS	Unlimitierte SMS	Unlimitierte SMS
Inkludiertes Datenvolumen	Unlimitiertes Datenvolumen	Unlimitiertes Datenvolumen	Unlimitiertes Datenvolumen
Maximale Download-Geschwindigkeit*	 21 Mbit/s bis 3 GB	 42 Mbit/s bis 6 GB	 42 Mbit/s bis 6 GB
Minuten ins Ausland	-	200 Minuten in die EU, Norwegen, in die Schweiz und nach Liechtenstein	400 Minuten in die EU, Norwegen, in die Schweiz und nach Liechtenstein

Informationen zu den neuen **SMART NET** Tarifen für Member erhalten Sie unter www.t-mobile.at/Member oder beim Klub der Exekutive.

Neuanmeldung.

Bei Neuanmeldung ist ein Anmeldeformular beim Klub der Exekutive Tel. 01/53 126-34 79, 32 73 oder per E-Mail unter bmi-za-polizei-fsg@bmi.gv.at anzufordern. Durch Vorlage dieses Anmeldeformulars sind Sie berechtigt, bei jedem T-Mobile Partner eine Neuanmeldung zu den oben angeführten Superbedingungen vorzunehmen.

Anforderung des Member-Bonus für Bestandskunden!

Sie haben bereits einen aktuell gültigen Tarif für Member und sind berechtigt den Vertrag zu verlängern? Das Formular zur Anforderung der kostenlosen Zuteilung des Member-Bonus erhalten Sie beim Klub der Exekutive unter Tel. 01/53 126-34 79, 32 73 oder per E-Mail bmi-za-polizei-fsg@bmi.gv.at. Informationen zum Tarifwechsel, wenn Sie noch nicht einen der angeführten Tarife haben, erhalten Sie in allen T-Mobile Shops, Partner oder auf der T-Mobile Service Line unter 0676/2000.



SAMSUNG GALAXY S 4

- 5" Full-HD Super AMOLED Display
- 13 MP-Kamera mit Autofokus



ab 0 €



DAS VERBINDET UNS.

Einführungspreis abzüglich Member-Bonus gültig bei Anmeldung bis 06.10.2013. Basispaket 20 € jährlich. Mindestvertragsdauer 24 Monate, Taktung 60/60. Freiheiten österreichweit, pro Abrechnungsperiode (Monat), keine Übertragung in die folgende Abrechnungsperiode. Bei Überschreiten der inkludierten Freieinheiten 0,35 € pro Min/SMS. Bei Auslandstelefonie gelten die Preise laut Auslandszone im gewählten Tarif. Die erreichbare Geschwindigkeit ist von zahlreichen Faktoren, wie Standort, Endgerät, Tarif, Netzauslastung etc. abhängig. Übertragungsgeschwindigkeiten können nicht zugesichert werden. SMART NET UNLIMITED L / XL: 200 / 400 Minuten von Österreich in die EU. Inkludierte Länder sind sämtliche EU Mitgliedsstaaten (ausgenommen Überseegebiete), Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz. *Nach Verbrauch des Datenvolumens max. 64 kbit/s. Preise und Details: www.t-mobile.at

FSG

KLUB DER EXEKUTIVE